

# Sicherheitsreport

## 2004

### Das Wesentliche zuerst:

- *Kriminalität insgesamt leicht gestiegen*
- *Deutliche Zunahme der Gewaltkriminalität*
- *Höchste Aufklärungsquote*

### Rückgang

der

- *Einbrüche um 5,9 %*
- *Zahlungskartenkriminalität um 24,9 %*
- *ausländerrechtlichen Straftaten um 28,2 %*

### Anstieg

der

- *Gewaltkriminalität um 11,2 %*
- *Betäubungsmittelkriminalität um 12,7 %*

### Präventionsprogramm

- *Modellprojekt „KUNO“ erfolgreich*

---

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz  
80333 München, Ettstr. 2, Tel. 2910 - 24 25

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,  
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/ppmuc>

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, März 2005

# Inhaltsübersicht

	Seite
<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b><u>TEIL A</u>      <u>VERBRECHENSBEKÄMPFUNG</u></b>	<b><u>5</u></b>
<b>1.      KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT</b>	<b>5</b>
<b>1.1    Lage Polizeipräsidium München</b>	<b>5</b>
1.1.1    Kriminalitätsstruktur	6
1.1.2    Tatverdächtigenentwicklung	6
1.1.3    Opferentwicklung	6
1.1.4    Opferschutz	7
<b>1.2    Lage Landeshauptstadt München</b>	<b>8</b>
1.2.1    Kriminalitätsentwicklung insgesamt	8
1.2.2    Häufigkeitsziffer (HZ)	8
1.2.3    Tatverdächtige	9
1.2.4    Gewaltkriminalität	11
1.2.5    Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	17
1.2.6    Straßenkriminalität	18
1.2.7    Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	20
1.2.8    Einsatz von Schusswaffen	21
<b>1.3    Lage Landkreis München</b>	<b>22</b>
<b>2.      BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT</b>	<b>23</b>
<b>2.1    Rauschgift- und Beschaffungskriminalität</b>	<b>23</b>
<b>2.2    Organisierte Kriminalität (OK)</b>	<b>25</b>
<b>2.3    Wirtschaftskriminalität</b>	<b>29</b>
<b>2.4    Umweltkriminalität</b>	<b>32</b>
<b>2.5    Jugendkriminalität</b>	<b>33</b>
<b>2.6    Politisch motivierte Kriminalität</b>	<b>37</b>
<b>2.7    Problematische Szenen</b>	<b>39</b>
2.7.1    Skinheads	40
2.7.2    Punks	40
2.7.3    Gruppen gewaltbereiter junger Nichtdeutscher	40
2.7.4    Rocker	40

<b><u>TEIL B</u></b>	<b><u>ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN</u></b>	<b><u>42</u></b>
<b>1.</b>	<b>Geschlossene Einsätze, Veranstaltungen</b>	<b>42</b>
	<b>1.1 Veranstaltungen mit politischem Hintergrund</b>	<b>42</b>
	1.1.1 Aktionen anlässlich des Irak-Krieges	43
	1.1.2 Konferenz für Sicherheitspolitik	43
	1.1.3 Aktionen gegen die Sparbeschlüsse der Bayerischen Staatsregierung	44
	1.1.4 Aktionen gegen die „Hartz-IV“-Gesetze	44
	1.1.5 Beginn der Hauptverhandlung gegen neun Rechtsextremisten	44
	1.1.6 Versammlungsgeschehen am 09.11. und 10.11.2004	44
	1.1.7 Erfahrungen und Ausblick	44
	<b>1.2 Unpolitische Veranstaltungen</b>	<b>45</b>
	1.2.1 Überblick	45
	1.2.2 Fußballspiele	45
	1.2.3 Oktoberfest	45
<b>2.</b>	<b>Besonderes Sicherheitsrecht</b>	<b>46</b>
	<b>2.1 Märkte und Straßenfeste</b>	<b>46</b>
<b>3.</b>	<b>Katastrophenabwehr</b>	<b>47</b>
	<b>3.1 Kampfmittelauffindung</b>	<b>47</b>
	<b>3.2 Sprengstoffverdächtige Gegenstände</b>	<b>47</b>
	<b>3.3 Strahlenschutz</b>	<b>47</b>
<b><u>TEIL C</u></b>	<b><u>DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)</u></b>	<b><u>48</u></b>
	<b>1. Notrufentgegennahme und -bearbeitung</b>	<b>48</b>
	<b>2. Einsatzentwicklung motorisierter Streifen</b>	<b>48</b>
	<b>3. Steuerung der Polizeialarme</b>	<b>49</b>
	<b>4. Durchführung von Abschleppanordnungen</b>	<b>49</b>
	<b>5. Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotenzial</b>	<b>49</b>
	<b>6. Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)</b>	<b>50</b>

# VORWORT

Münchens gute Sicherheitslage blieb auch im vergangenen Jahr stabil. Das Kriminalitätsniveau veränderte sich kaum. Nur die Gewaltkriminalität trübt das gute Ergebnis. Erstmals mussten mehr als 4.000 Gewaltdelikte registriert werden.

Erfreulich dagegen war der erneute Rückgang der Straßenkriminalität. Objektiv waren Münchens Straßen und Plätze in den letzten 30 Jahren nie sicherer als heute.

Unsere Präsenz, der entschlossene Erstzugriff und die Anwendung modernster Kriminaltechniken tragen Früchte. Zum ersten Mal in Münchens Polizeigeschichte wurde die Aufklärungsquote von 60 % in der Landeshauptstadt überschritten.

Starke Personalkapazitäten binden die Ermittlungsbereiche Islamistischer Terrorismus und Organisierte Kriminalität. Rechtlich und taktisch müssen alle Register gezogen werden, um solche Strukturen aufzuhellen.

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur „Akustischen Wohnraumüberwachung“ greift künftig dieses Instrument zum Zweck der Strafverfolgung kaum noch. Das könnte Auswirkungen auf unsere Ermittlungserfolge haben.

Auf dem Versammlungs- und Demonstrationssektor sind zunehmend Rechts- / Links- Provokationen zu beobachten. Sie erfordern jeweils ein starkes Kräfteaufgebot um Eskalationen zu vermeiden.

Dr. Schmidbauer

Polizeipräsident

# TEIL A

## VERBRECHENSBEKÄMPFUNG

### 1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

#### 1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

##### *Leichter Anstieg der Straftaten*

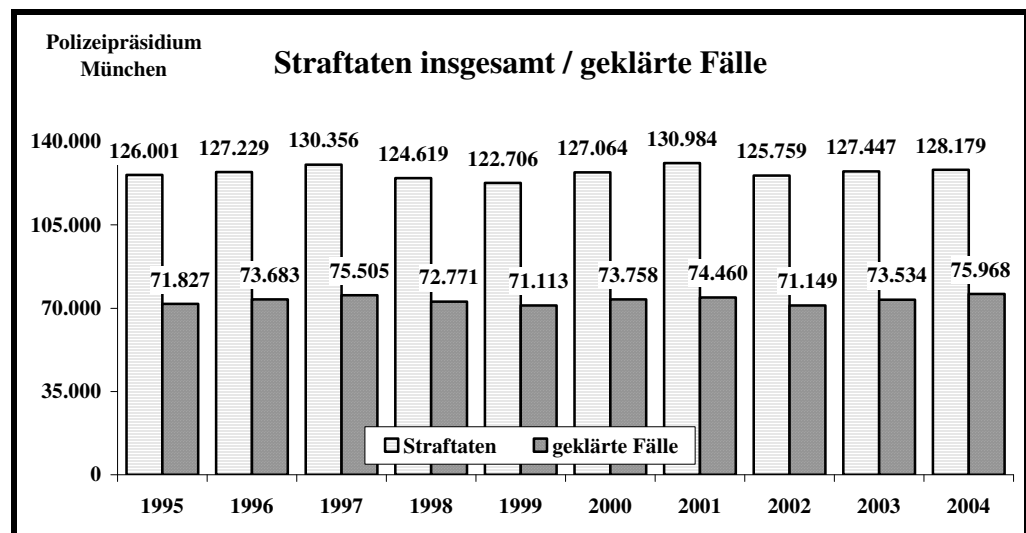
Im Jahr 2004 wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München **128.179** Straftaten registriert, 0,6 % mehr als zum Vorjahr.

Unsere hohe Kontrolldichte führte zu steigenden Zahlen der Rauschgiftkriminalität (+14,5 %). Dagegen wirkte sich die EU-Erweiterung durch sinkende ausländerrechtliche Delikte aus.

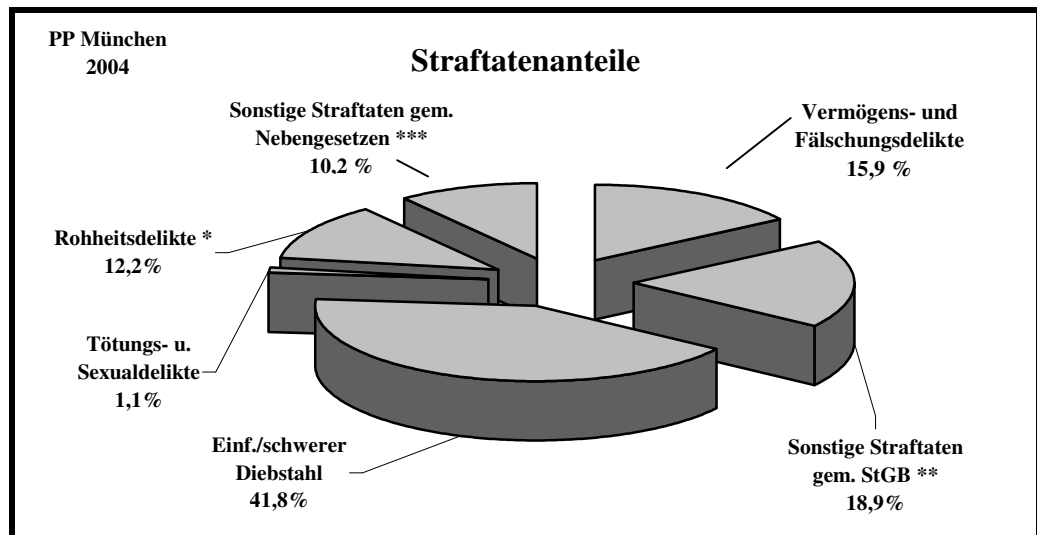
Im Bereich der Gewaltkriminalität musste der bisher höchste Stand festgestellt werden.

Teilweise erklärt sich diese Entwicklung mit einer höheren Anzeigebereitschaft der Bevölkerung insbesondere bei Körperverletzungsdelikten.

Nach wie vor werden knapp  $\frac{1}{5}$  der Straftaten Bayerns im Stadt- und Landkreis München registriert.



### 1.1.1 Kriminalitätsstruktur



\* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung

\*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung

\*\*\* Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität und ausländerrechtliche Straftaten

In den letzten 10 Jahren hat sich die Deliktsstruktur stark verändert. Der Anteil der Diebstähle verringerte sich um 9,4 %-Punkte, der von Tötungs- und Sexualdelikten blieb gleich, alle anderen Deliktsgruppen verzeichneten Zuwächse.

### 1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung

#### **Mehr Tatverdächtige**

2004 wurden 56.174 Tatverdächtige (TV) erfasst, 2,4 % mehr als im Jahr 2003. 22,1 % aller TV sind jünger als 21 Jahre. 1995 waren dies noch 19,4 %. Vor allem der Anteil tatverdächtiger Kinder (von 2,2 % auf 3,3 %) und Jugendlicher (von 8,0 % auf 9,3 %) ging in diesem Zeitraum deutlich nach oben.

#### **Nichtdeutsche Tatverdächtige**

41,5 % (43,7 %) der ermittelten Tatverdächtigen sind Nichtdeutsche. Sie gehören mehr als 150 Nationen an. Bleiben die Straftaten nach ausländerrechtlichen Bestimmungen unberücksichtigt, beträgt ihr Anteil 37,1 % (37,8 %).

#### **KERMIT**

Nach einer internen Untersuchung verüben 3,4 % der Mehrfach-/Intensivtäter (mehr als 5 Delikte) in München 21,0 % aller geklärten Straftaten. Deshalb verstärken wir mit dem Konzept „KERMIT“<sup>1</sup> unsere Maßnahmen gegen solche Straftäter.

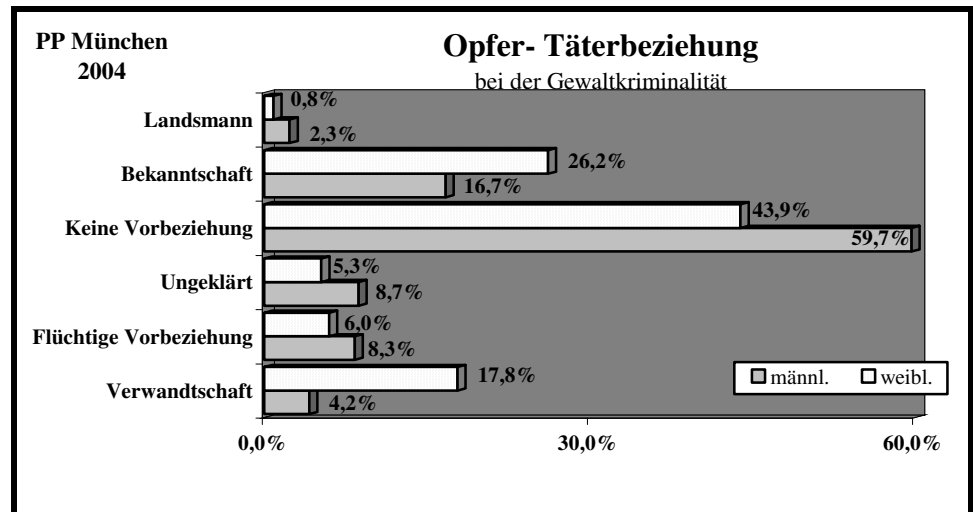
### 1.1.3 Opferentwicklung

Opfer werden nur im Zusammenhang mit Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten erfasst. 11.426 (59,8 %) der registrierten 19.109 Opfer waren männlich.

Die Mehrzahl der Opfer (7.834) wurde bei vorsätzlichen (leichten) Körperverletzungen geschädigt, 5.569 im Zusammenhang mit schwereren Delikten der Gewaltkriminalität.

Männer kommen in diesem Deliktsbereich häufiger als Frauen mit Tätern in Konflikt, die sie vorher nicht kannten.

Bei Straftaten unter Verwandten oder Bekannten, insbesondere bei Häuslicher Gewalt, überwiegen Frauen als Opfer.



### 1.1.4 Opferschutz/Prävention

Die Beschäftigten des Kommissariats für „Verhaltensorientierte Prävention und Opferschutz“ (K 314) und die Jugendbeamten hielten im vergangenen Jahr insgesamt 2.018 (1.067) Vorträge. Über 52.000 Schüler und Erwachsene informierten sie dabei über Vorbeugungs- und Verhaltenstipps bei Gewalt-, Eigentums-, Rauschgiftkriminalität und Sexualdelikten.

#### **MUM**

Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes stieg die Beratungsnachfrage deutlich an. Um auch in einfach gelagerten Fällen Häuslicher Gewalt eine individuelle Beratung gewährleisten zu können initiierten wir das „Münchner Unterstützungsmodell gegen Häusliche Gewalt (MUM)“.

Das Projekt, dem verschiedene Kooperationspartner angehören, startete am 01.07.04 zu einem einjährigen Probelauf.

Die Zahl der Beratungen (474) konnte dadurch deutlich gesteigert werden. Auch die richterlichen Verfügungen / Schutzanordnungen haben sich mehr als verdoppelt (1. Hbj. 2004 = 50 / 2. Hbj. „mit MUM“ = 121).

#### **FreD**

In Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft München I und dem Prop e.V.<sup>2</sup> haben wir das 2003 vorgestellte Projekt „FreD“<sup>3</sup> erfolgreich fortgeführt. Über 90 % (70 %) der von der Polizei angesprochenen Jugendlichen interessierten sich für das Hilfsangebot, mehr als 60 % nahmen an einem Kurs teil.

Das Kommissariat 313 (Technische Prävention) führte im vergangenen Jahr 3.854 (3.670) persönliche Sicherheitsberatungen durch. Neben Präventionsvorträgen bei verschiedenen Institutionen und Vereinen mit knapp 800 Teilnehmern konnten etwa 2.200 Interessierte bei Veranstaltungen in den Stadtteilen informiert werden.

Technische Sicherungsmaßnahmen sind wirkungsvoll. Im Jahr 2004 registrierten wir 1.299 (812) versuchte Einbruchsdiebstähle. In  $\frac{2}{3}$  der Fälle waren elektrische oder mechanische Sicherungen ausschlaggebend für das Scheitern des Einbruches.

#### **MIT**

Trickdiebe haben es immer öfter auf das Geld von alten Leuten abgesehen. In den letzten 3 Jahren entstand den Opfern ein Schaden von ca. 925.000 €. Das Polizeipräsidium München entwickelte deshalb mit Unterstützung des „Münchner Sicherheitsforum e.V.“ das Präventionskonzept (MIT<sup>4</sup>) im Münchner Westen, das am 01.02.05 startete. Aktive Senioren, die von unseren Polizeiinspektionen als Multiplikatoren ausgebildet werden, informieren im Verwandten- und Bekanntenkreis über Verhaltenstipps gegen Trickdiebstahl. Das Konzept wird von den Senioren äußerst engagiert umgesetzt.

<sup>2</sup> Prop e.V. - Prävention e.V.

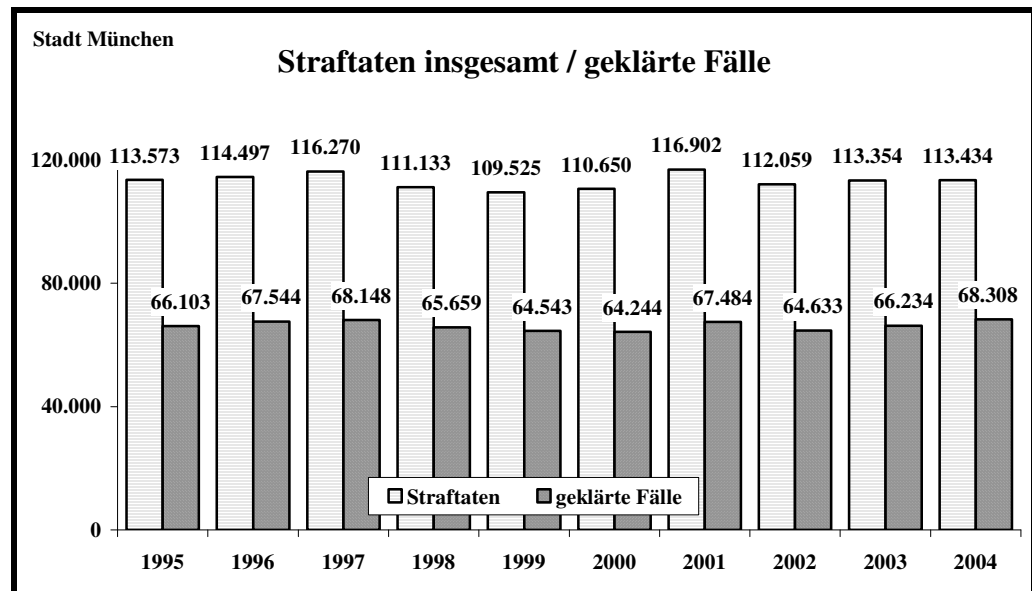
## 1.2 LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

### 1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

*Straftatenzahl kaum verändert*

Im vergangenen Jahr wurden in der Landeshauptstadt München mit **113.434** Straftaten um 0,1 % mehr Delikte erfasst als im Vorjahr.

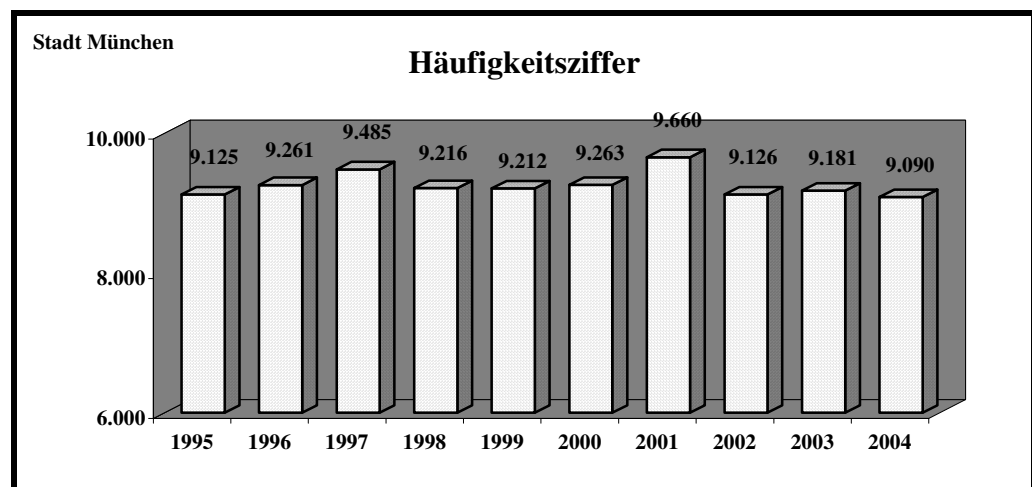
Die Aufklärungsquote konnte u. a. durch die Ermittlung verschiedener Serientäter auf 60,2 % (58,4 %) gesteigert werden.



### 1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)<sup>5</sup>

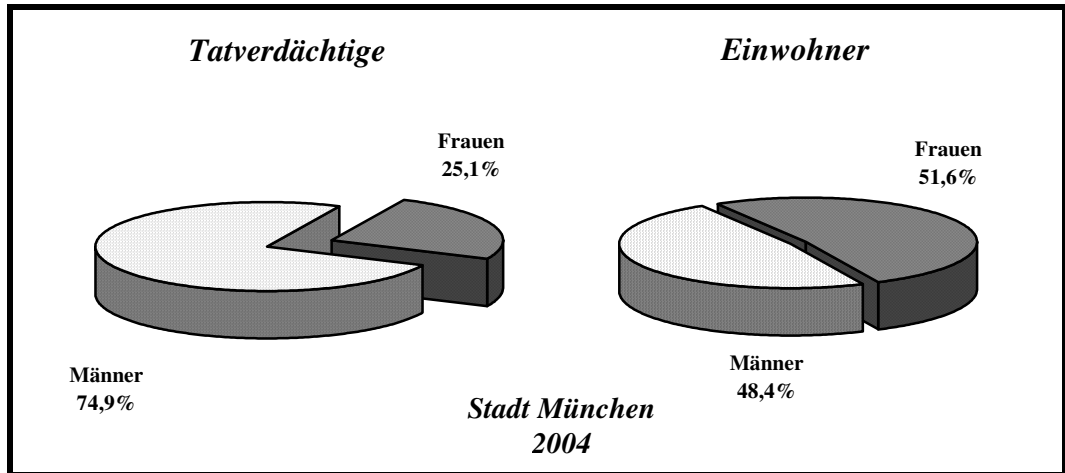
In Folge des geringen Deliktsanstiegs bei gleichzeitigem Bevölkerungszuwachs verringerte sich die HZ auf 9.090 (9.181).

Damit wird München als drittgrößte Stadt Deutschlands seine sehr gute Position<sup>6</sup> innerhalb der 84 deutschen Großstädte weiter behaupten. 2003 lag die Landeshauptstadt in der Kriminalitätsbelastung auf Platz 60 (2002 = 53), wobei der 84. Platz der beste ist.





### 1.2.3 Tatverdächtige



#### Anteil weiblicher Tatverdächtiger steigt

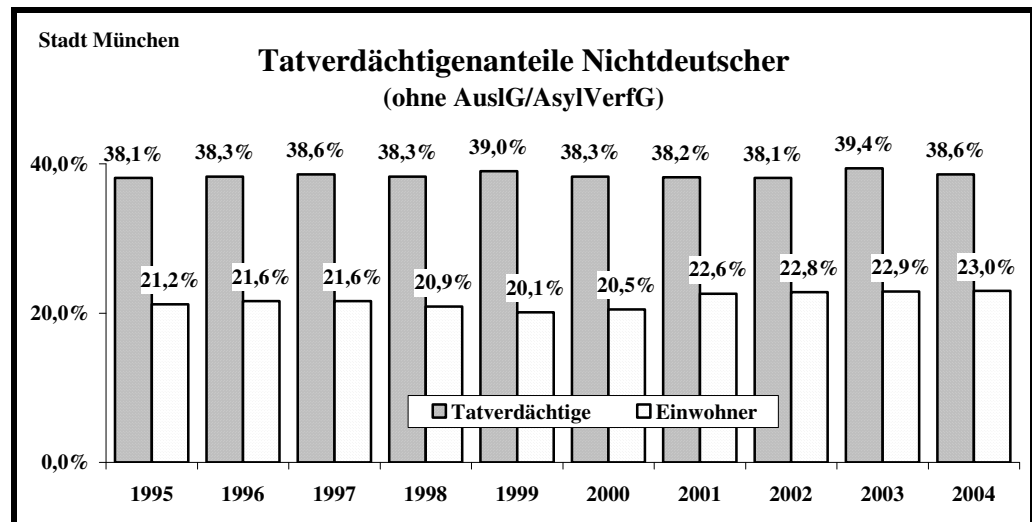
50.574 Tatverdächtige wurden ermittelt, 2,1 % mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der 12.680 weiblichen TV erhöhte sich um 4,4 %. Ihr Anteil an allen TV stieg auf 25,1 % (24,5 %) an.

Dagegen wurden mit 11.175 minderjährigen TV<sup>7</sup> um 0,8 % weniger festgestellt als 2003.

#### Nichtdeutsche Tatverdächtige

21.730 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen reduzierte sich auf 43,0 % (45,4 %). Dagegen veränderte sich ihr Einwohneranteil<sup>8</sup> mit 23,0 % (22,9 %) kaum.

Bleiben die Straftaten gegen **ausländerrechtliche Bestimmungen** unberücksichtigt, beträgt ihr Anteil an allen Tatverdächtigen **38,6 %** (39,4 %).

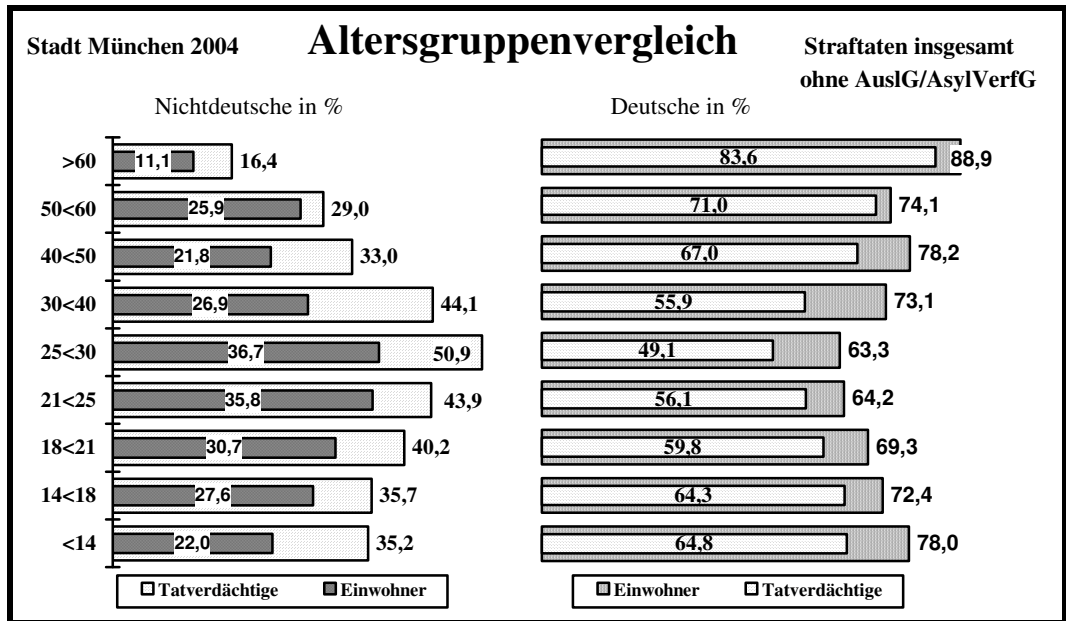


Im Gegensatz zu den Einwohnern sind bei deutschen wie ausländischen Tatverdächtigen auch von auswärts Kommende enthalten.

<sup>7</sup> Definitionen:

Kinder	bis unter 14 Jahre
Jugendliche	14 bis unter 18 Jahre
Heranwachsende	18 bis unter 21 Jahre

Der nachfolgende Altersgruppenvergleich stellt die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen in Relation (Straftaten nach ausländerrechtlichen Bestimmungen sind ausgeklammert).



Die Grafik zeigt weiterhin in allen Altersgruppen eine deutliche Überrepräsentanz nichtdeutscher TV auf. Seit Jahren ist hier die Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen am höchsten belastet.

***4/5 der Gewalttäter  
ortsansässig***

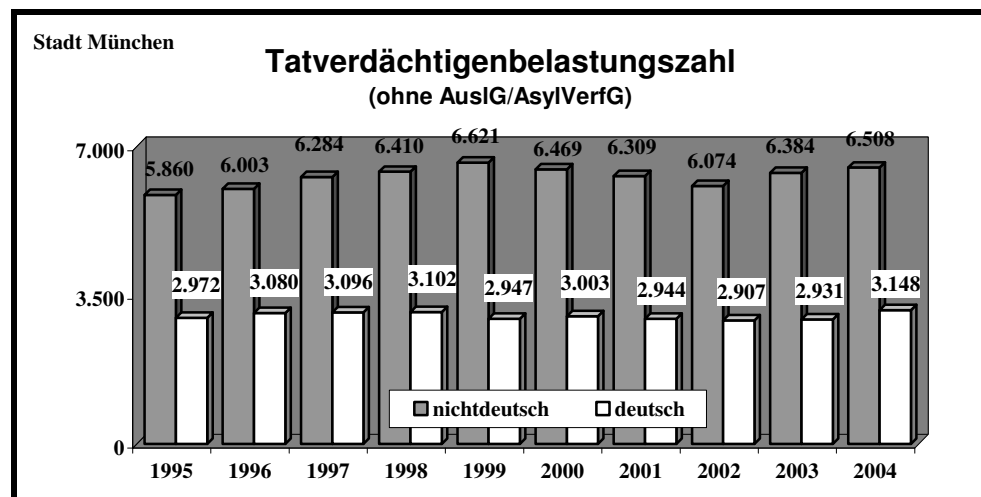
Die meisten Tatverdächtigen hatten ihren Wohnsitz in München. 67,6 % der deutschen TV und 60,8 % der nichtdeutschen wohnten in der Landeshauptstadt. Im Bereich der Gewaltkriminalität liegen diese Anteile mit 77,7 % (Deutsche) und 80,2 % (Nichtdeutsche) noch höher.

7,2 % (7,6 %) der Tatverdächtigen reisten zur Begehung einer Straftat nach München, 13,9 % (16,9 %) wurden gelegentlich eines Urlaubes oder Besuches straffällig.

***Tatverdächtigen-  
belastungszahl***

Die TVBZ<sup>9</sup> Nichtdeutscher war 2004 mit 6.508 mehr als doppelt so hoch wie die der deutschen Bevölkerung mit 3.148. Die ausländerrechtlichen Straftaten blieben dabei unberücksichtigt.

Innerhalb der letzten 10 Jahre stieg die TVBZ bei den Deutschen um 5,9 % und bei den Nichtdeutschen um 11,1 % an.



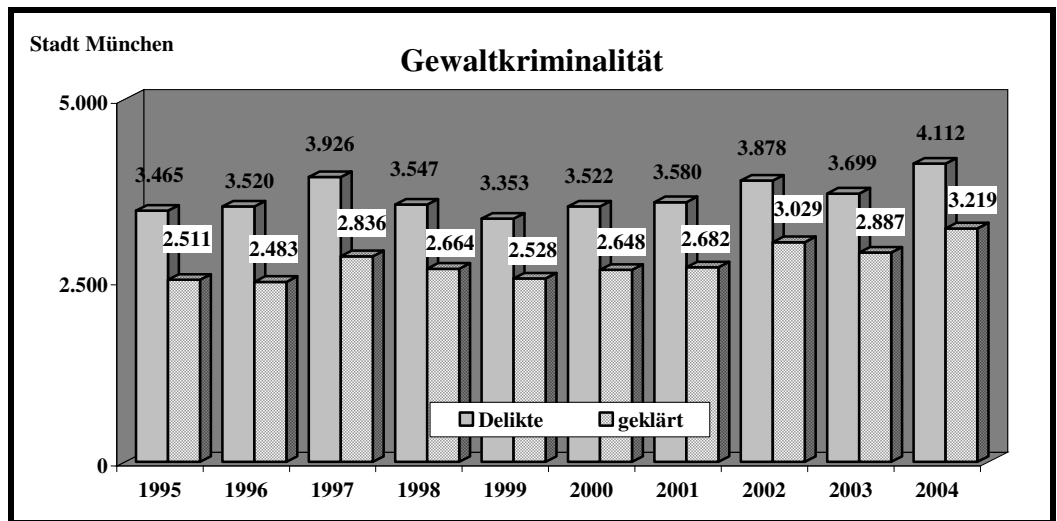
Der Anteil asylsuchender TV an den nichtdeutschen TV verringerte sich von 5,9 % auf 5,7 %. Die Straftaten nach dem AuslG und AsylVerfG blieben dabei unberücksichtigt.

### 1.2.4 Gewaltkriminalität <sup>10</sup>

**Deutlicher Anstieg der Gewaltkriminalität**

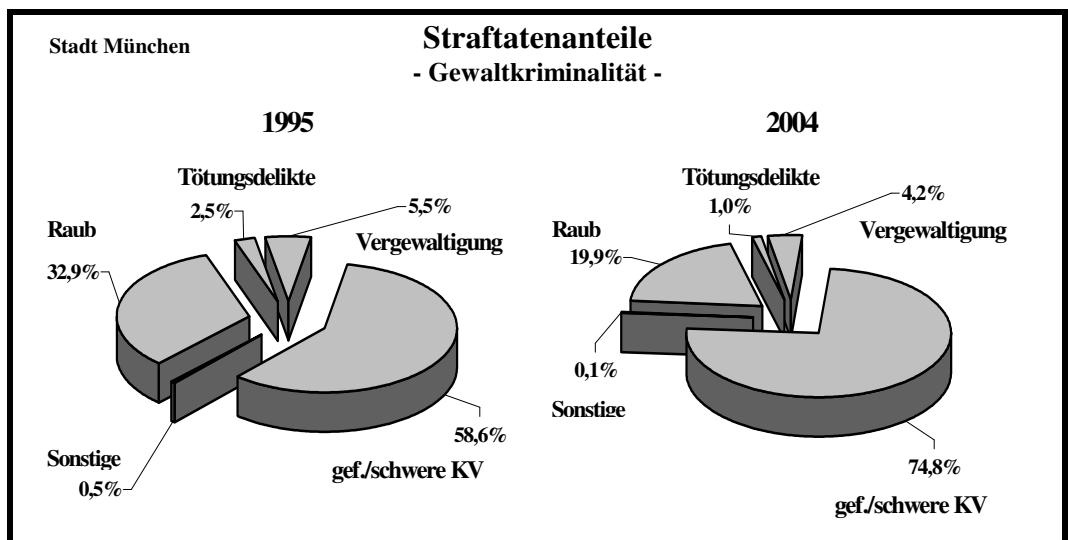
Nach dem Rückgang im Vorjahr stieg die Gewaltkriminalität um 11,2 % auf 4.112 Delikte stark an. In den letzten 10 Jahren beträgt die Zunahme 18,7 %, während die Gesamtkriminalität um 0,1 % abnahm.

Der Anteil der Gewaltkriminalität an allen Straftaten stieg von 3,1 % (1995) auf 3,6 % (2004). 78,3 % (78,0 %) der Gewaltdelikte konnten geklärt werden.



**Veränderte Struktur der Gewaltkriminalität**

Die Deliktsstruktur hat sich im Langzeitvergleich erheblich gewandelt. Bei nahezu ¾ aller Gewaltdelikte handelt es sich inzwischen um gefährliche/schwere Körperverletzungen. Dagegen fiel der Anteil der Raubdelikte um 13,0 %-Punkte auf 19,9 %.



10 der 12 vollendeten und 43 der 44 versuchten vorsätzlichen *Tötungsdelikte*<sup>11</sup> konnten geklärt werden.

Zu 7 bisher ungeklärten „Altfällen“ wurden die Täter ermittelt.

Diese Ermittlungserfolge sind u. a. auf die DNS-Analyse und das verbesserte AFIS-System zurückzuführen.

### *DNS-Analyse*

Ein Spaziergänger entdeckte **1983** eine damals 18-jährige Schülerin erdrosselt im Englischen Garten.

Im Jahr **1986** wurde eine 78-jährige Rentnerin in ihrer Wohnung ebenfalls erdrosselt aufgefunden.

Beide Fälle konnten trotz intensiver Ermittlungen nicht geklärt werden. Die Spurenträger wurden nun mit **DNS-Analyse**<sup>12</sup> erneut untersucht.

Dadurch konnte ein heute 42-jähriger Arbeiter der Tat im Englischen Garten überführt werden. Der Mann hatte 1984 eine Frau in München brutal vergewaltigt und war deswegen zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Nach der retrograden Erfassung seines genetischen Fingerabdruckes konnte ihm das Tötungsdelikt an der Schülerin nachgewiesen werden.

Die Rentnerin hatte ein inzwischen 40-jähriger Holzverarbeiter getötet, der 2004 wegen eines Sexualdeliktes in der DNS-Datenbank erfasst wurde. Er trat zwischenzeitlich in weit mehr als 100 Fällen, überwiegend wegen Eigentumsdelikten, auf. Bereits mit 13 Jahren war er „Chef“ einer Jugendbande, die mit Diebstählen aus Kfz auffiel.

Welche Bedeutung die DNS-Analyse für die Verbrechensbekämpfung hat, zeigt die schnelle Klärung des Mordfalles Rudolph Moshammer am 14. Januar 2005.

Deshalb ist die DNS-Analyse als strafprozessuale Standardmaßnahme, analog der herkömmlichen erkennungsdienstlichen Behandlung, unerlässlich. Sie dient nicht nur der schnelleren Aufklärung von Straftaten, sondern auch dem Schutz potenzieller Opfer vor Gewalttaten.

### *AFIS*

Vor **22 Jahren** war eine 76-jährige Frau in ihrer Pension niedergeschlagen aufgefunden worden. Sie erlag kurz darauf ihren schweren Verletzungen.

Ein 38-jähriger Arzt wurde vor **17 Jahren** erschossen in seinem Fahrzeug entdeckt.

Auch in diesen Fällen konnte damals kein Täter ermittelt werden. Ein erneuter Spurenabgleich mit der neuen **AFIS-Software**<sup>13</sup> des Bayerischen Landeskriminalamtes führte nun zu Treffern.

Im Fall der getöteten Pensionswirtin konnten die gesicherten Fingerspuren zwei Einbrechern (damals 20 und 21 Jahre) zugeordnet werden. Beide waren zwischenzeitlich durch eine Vielzahl von Delikten quer durch das Strafgesetzbuch aufgefallen.

Den Arzt hatte ein inzwischen 47-jähriger Mann aus Eifersucht umgebracht.

Alle festgenommenen Täter gaben ihre Tat zu.

### *Weniger Raubdelikte*

Nach dem Anstieg der **Raubstrafaten** in den letzten beiden Jahren sank 2004 die Zahl der Delikte wieder. 818 Fälle wurden registriert, 69 (-7,8 %) weniger als im Vorjahr.

50,1 % (55,4 %) dieser Straftaten konnten geklärt werden. Dazu wurden 540 TV ermittelt, 162 weniger als 2003. Während sich der TV-Anteil der Minderjährigen von 49,1 % auf 43,5 % verringerte, stieg dieser bei allen weiblichen TV von 11,5 % auf 13,1 % an.

49,6 % (54,4 %) aller TV waren Nichtdeutsche.

Oftmals treten Räuber als Serientäter auf:

Am 01.09.2004 bemerkten Polizeibeamte auf dem Areal einer Tankstelle zwei 19- und 20-jährige Auszubildende, die den Tankstellenshop in auffälliger Weise beobachteten. Die Männer wurden daraufhin einer Kontrolle unterzogen. Nachdem ein Küchenmesser und eine Maske aufgefunden wurde, erfolgte die vorläufige Festnahme der Beiden. Sie gaben bei ihrer Vernehmung zu, innerhalb eines Monats drei Tankstellenüberfälle begangen zu haben.

Als Tatmittel setzten die Täter einmal eine Pistole, in den anderen Fällen jeweils ein Messer ein. Das erbeutete Bargeld verwendeten sie für Diskotheken- und Kinobesuche. Gegen die Täter erging Haftbefehl.

**Erneuter Rückgang der Vergewaltigungen**

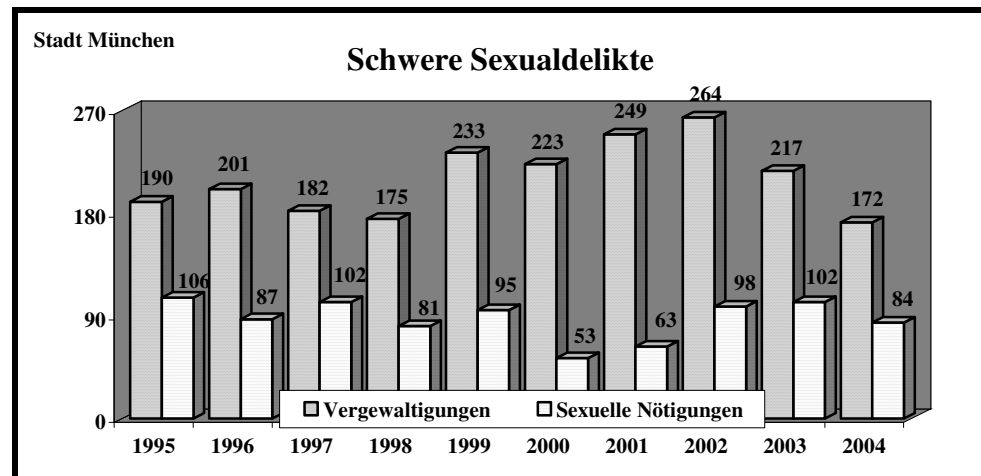
Nach dem Rückgang der angezeigten **Vergewaltigungen**<sup>14</sup> im Vorjahr, wurden erneut weniger Fälle registriert. Sie gingen um 20,7 % auf 172 Delikte zurück. 76,7 % (78,8 %) der Fälle wurden geklärt.

Auch auf die Tatverdächtigenzahl wirkte sich diese Entwicklung aus. Während mit 48 deutschen TV 33 weniger gezählt wurden, reduzierten sich die nichtdeutschen TV lediglich um 3 auf 85. Dadurch erhöhte sich ihr Anteil an allen TV dieses Delikts von 52,1 % auf 63,9 %.

30,3 % (32,3 %) der 175 Vergewaltigungsoffer waren Nichtdeutsche. Die 53 nichtdeutschen Geschädigten stammen aus 29 Nationen. Am häufigsten betroffen waren russische Staatsangehörige (6).

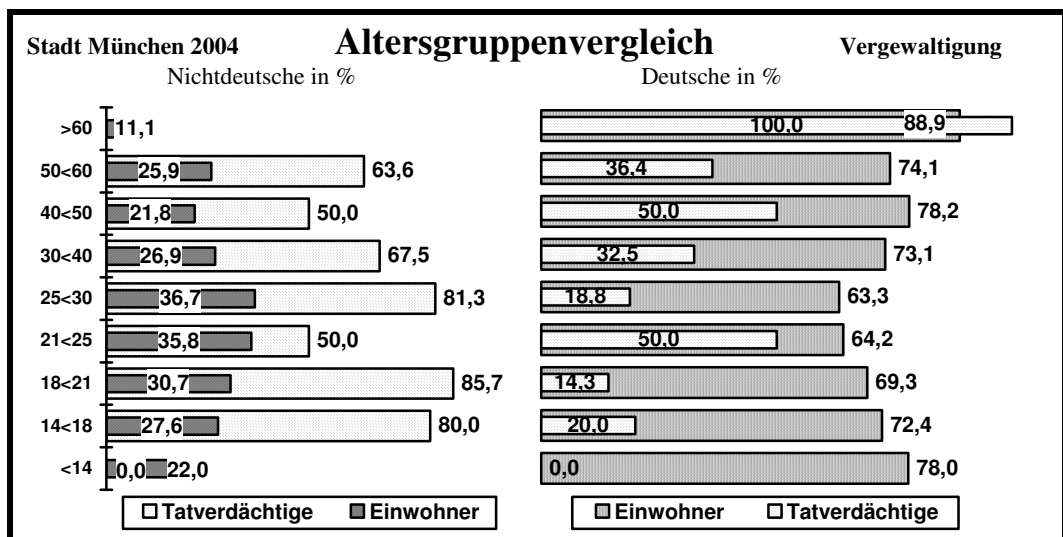
**1/5 der Vergewaltigungen in der Partnerschaft**

In 21 (37) Fällen wurden vergewaltigte Frauen Opfer ihres Ehepartners, in 13 (16) ihres Lebensgefährten. 49 Fälle fanden im Bekanntenkreis statt.



84 sexuelle Nötigungen wurden angezeigt, 17,6 % weniger als im letzten Jahr.

Die nachfolgende Grafik zeigt in allen Altersgruppen eine starke Überrepräsentanz nichtdeutscher TV. In manchen Altersbereichen stellen sie weit mehr als die Hälfte der Tatverdächtigen.



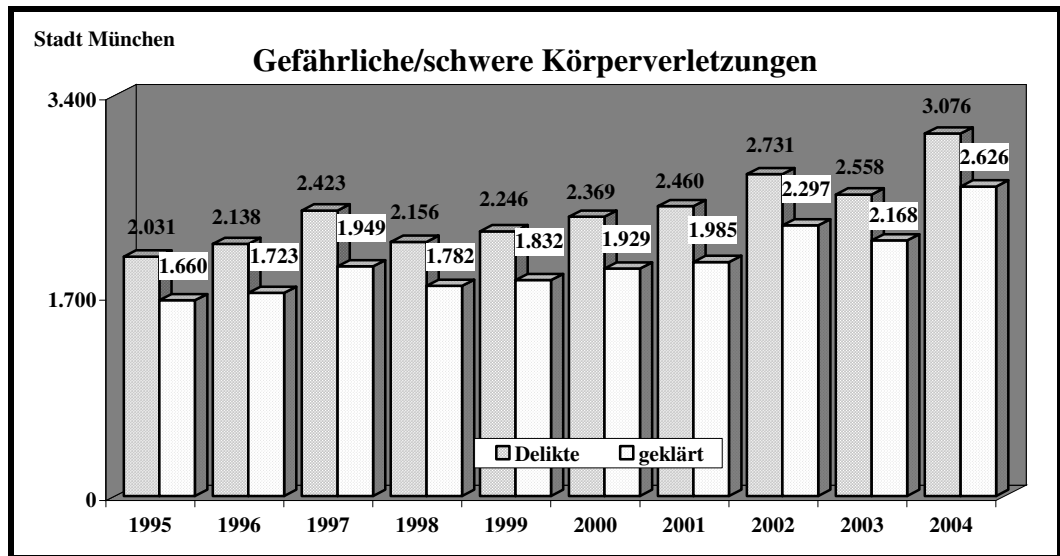
Die objektive Sicherheit in Bahnhöfen, Zügen, Parks und Tiefgaragen ist wesentlich besser als vielfach angenommen wird. Knapp 3 % (4 %) aller Vergewaltigungen ereigneten sich an solchen Örtlichkeiten.

**Massiver Zuwachs der gefährlichen/schweren Körperverletzungen**

3.076 **gefährliche/schwere Körperverletzungen** sind angezeigt worden, 20,3 % mehr als 2003 und 51,5 % mehr als vor 10 Jahren. 85,4 % (84,8 %) der Fälle wurden geklärt.

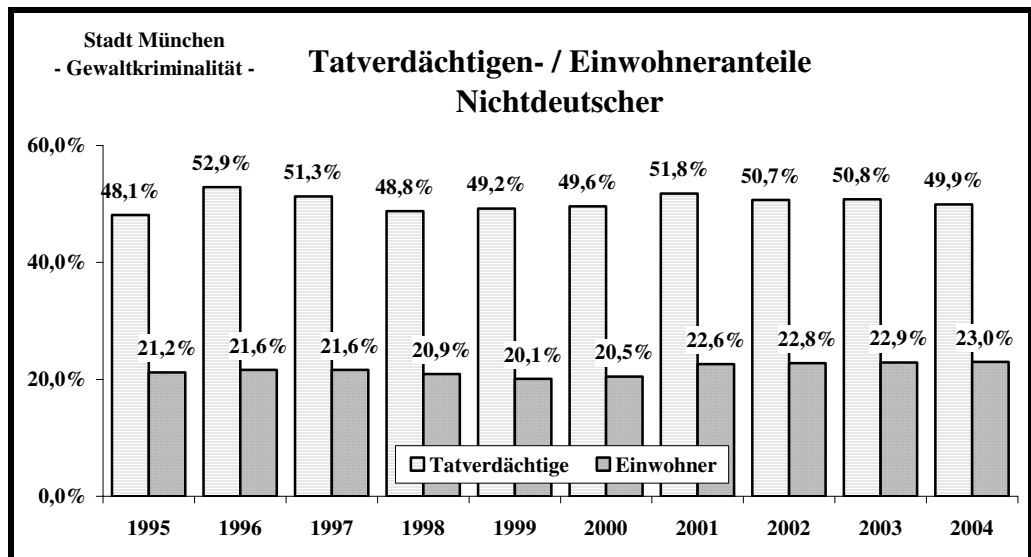
Die deutliche Zunahme spiegelt sich auch bei den 3.743 ermittelten Tatverdächtigen (+14,2 %) wider. Die Altersgruppe der 25 < 30-jährigen TV sticht mit 21,4 % Zuwachs besonders hervor.

49,6 % (50,2 %) aller TV waren Nichtdeutsche.



**Jeder 2. TV eines Gewaltdeliktet ein Nichtdeutscher**

49,9 % (50,8 %) der 4.383 Tatverdächtigen bei der **Gewaltkriminalität** waren Nichtdeutsche. Ihr TV-Anteil ist damit mehr als doppelt so hoch wie ihr Einwohneranteil, der bei 23,0 % liegt.



Die Zahl aller Tatverdächtigen stieg um 7,2 %, die der Minderjährigen um 2,5 %.

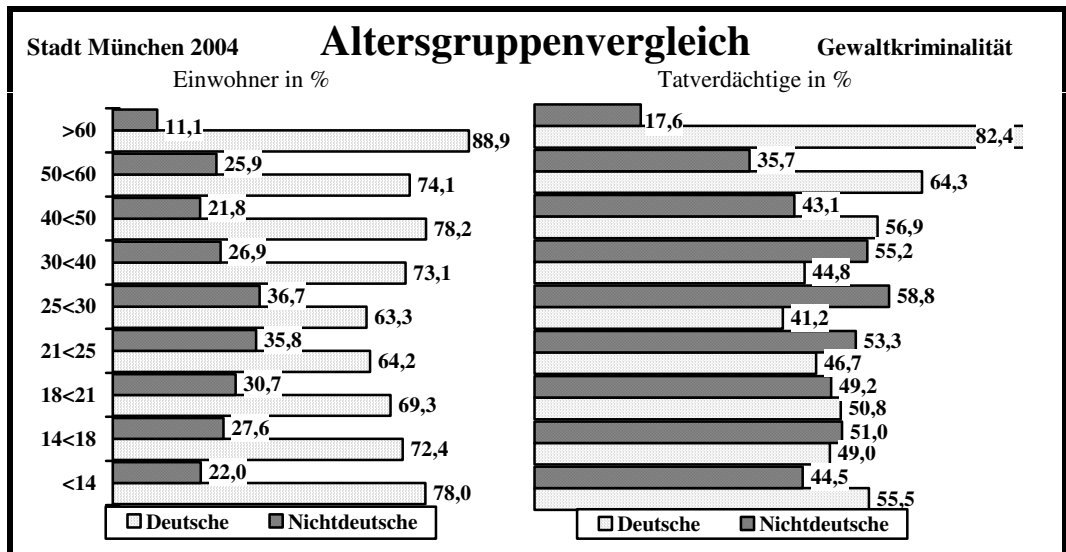
Dagegen war ein starker Anstieg (+16,6 %) aller weiblichen TV festzustellen. Mit 704 TV erreichte ihr Anteil 16,1 % (14,8 %).

**Doppelstaatsangehörigkeit**

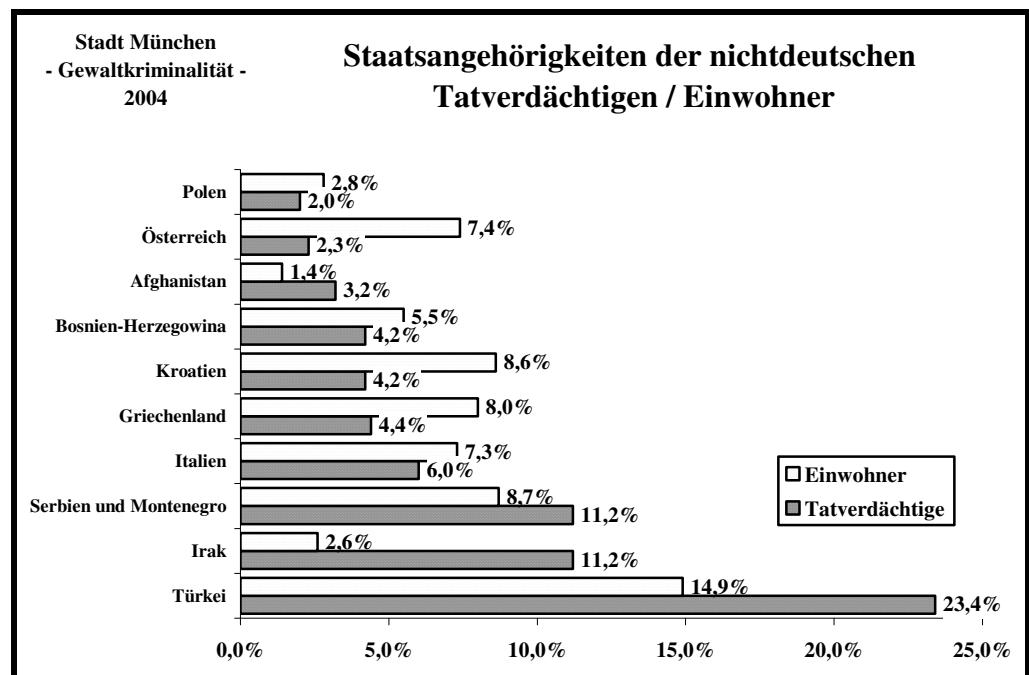
Langfristig lassen die Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht<sup>15</sup> eine Verschiebung der Anteile deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtiger erwarten. Etliche bisher als Nichtdeutsche Erfasste werden zunehmend als deutsche TV in der Statistik ausgewiesen.

85 (68) Tatverdächtige der Gewaltkriminalität hatten neben der deutschen eine weitere Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2000 waren dies noch 30 TV.

Die Überrepräsentanz nichtdeutscher Tatverdächtiger zeigt sich bei der Gewaltkriminalität in allen Altersgruppen ausgeprägter als bei den Gesamtstrafataten.



Staatsangehörige der Türkei, des Irak, Serbien und Montenegros sowie Afghanistans treten bei der Gewaltkriminalität häufiger als Tatverdächtige auf, als es ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung entspricht.



**Aufenthaltsstatus  
nichtdeutscher TV**

Nachstehende Aufstellung zeigt den jeweiligen Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger der Gewaltkriminalität im Vergleich zum Stand vor 10 Jahren.

<b>Stadt München - Gewaltkriminalität</b>	<b>1995</b>		<b>2004</b>	
<b>Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt</b>	1.526	100,0%	2.187	100,0%
<b>- davon illegaler Aufenthalt</b>	29	1,9%	18	0,8%
<b>- davon legaler Aufenthalt</b>	1.497	98,1%	2.169	99,2%
<b>unter legal</b>				
<b>- Stationierungstreitkräfte</b>	13	0,9%	16	0,7%
<b>- Touristen / Durchreisende</b>	50	3,3%	91	4,2%
<b>- Studenten / Schüler</b>	230	15,1%	341	15,6%
<b>- Arbeitnehmer</b>	533	34,9%	746	34,1%
<b>- Gewerbetreibende</b>	18	1,2%	52	2,4%
<b>- Asylbewerber</b>	173	11,3%	160	7,3%
<b>- Sonstiger Grund od. unbekannt*</b>	480	31,5%	763	34,9%

*\*darunter werden u. a. erfasst: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge u. a. Personengruppen*

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger mit illegalem Aufenthalt hat sich im 10-Jahresvergleich von 1,9 % auf 0,8 % reduziert.



### 1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr<sup>16</sup>

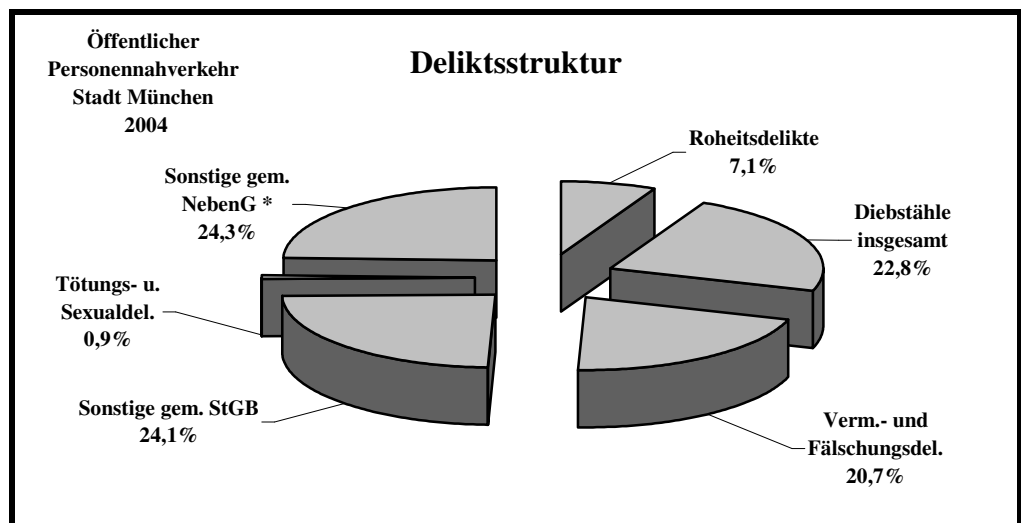
**Deutlich weniger Straftaten**

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs wurden 10.378 Straftaten, 23,1 % weniger als im Vorjahr, registriert. Neben Kontrolldelikten wie Leistungerschleichungen oder Straftaten nach ausländerrechtlichen Gesetzen sanken auch Sachbeschädigungen und Taschendiebstähle.

**Polizeiliches Einschreiten**

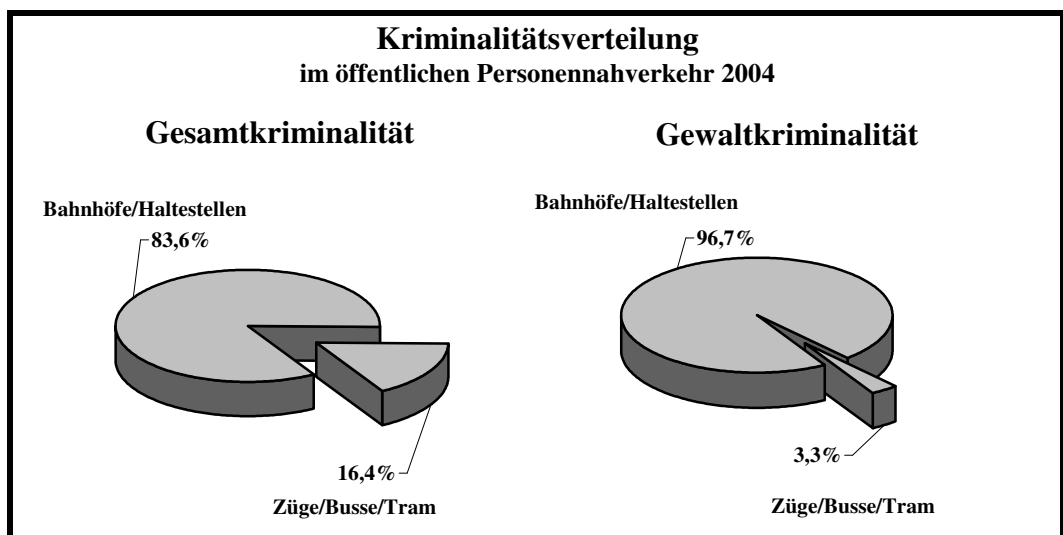
Obwohl mit 96.607 (99.207) etwas weniger Einsatzstunden geleistet wurden, führten gezielte Schwerpunkteinsätze zu einem Anstieg der polizeilichen Maßnahmen um 6,0 %. Insgesamt wurden 86.956 Identitätsfeststellungen, Platzverweise, Festnahmen durchgeführt bzw. Anzeigen erstellt.

Der vergleichsweise zum Gesamtgebiet (+11,2 %) geringe Anstieg der Gewaltkriminalität in diesem Bereich (+0,7 %) scheint den Erfolg dieser Einsätze zu belegen. Die 285 Fälle der Gewaltkriminalität entsprechen bei den Straftaten im ÖPNV einem Anteil von 2,7 % (2,1 %). Der prozentuale Anstieg ist mit dem deutlichen Deliktsrückgang zu erklären.



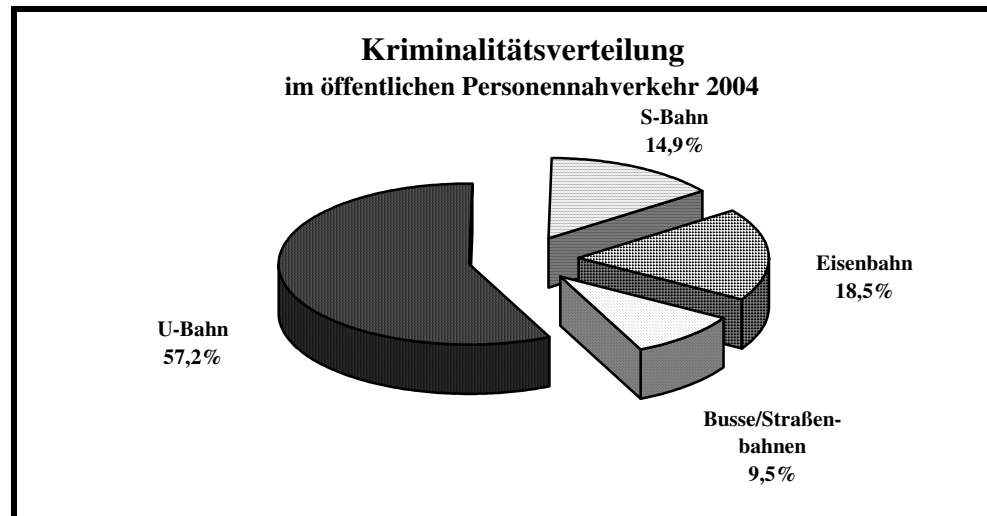
\* z.B. Straftaten nach dem AusIG, Betäubungsmittelkriminalität

Über 95 % der Gewaltkriminalität und mehr als 80 % der Gesamtkriminalität ereignet sich in Bahnhöfen oder Haltestellen. Selten hingegen kommt es in den Verkehrsmitteln zu Gewaltdelikten.



Nach Verkehrsarten differenziert, entfällt mit 57,2 % der größte Anteil der Straftaten auf Bahnhöfe und Züge der U-Bahn. Sie befördert jedoch auch eine wesentlich größere Zahl an Fahrgästen und bedient mehr Bahnhöfe als die übrigen Verkehrsmittel.

Als Deliktsschwerpunkte im U- und S-Bahnbereich kristallisierten sich Leistungerschleichungen, Sachbeschädigungen und Taschendiebstähle heraus.



### ***Außerdienstliches Einschreiten***

Außerhalb ihres Dienstes sind Polizeibeamte in 1.185 (1.193) Fällen eingeschritten, ein beachtlicher Beitrag zur Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr.

Ein 21-jähriger Mann fuhr frühmorgens in Begleitung seiner Freundin mit einem Taxi zum S-Bahnhof Pasing. Dort stiegen sie ohne sich um die Rechnung zu kümmern aus und entfernten sich in Richtung Bahnhofsgebäude. Der Taxifahrer verfolgte das Pärchen und forderte den Fahrpreis in Höhe von 25 €. Daraufhin kam es zu einem verbalen Streit, in dessen Verlauf der Beschuldigte dem Taxifahrer drohte, ihn zu erschießen, wenn er nicht „abhaue“.

Unmittelbar darauf zog der Täter eine Gaswaffe, setzte sie dem Geschädigten an die linke Halsseite und gab einen Schuss ab. Danach flüchtete er.

Ein zufällig anwesender Polizeibeamter nahm mit dem Geschädigten, der glücklicherweise nicht schwer verletzt wurde, sofort die Verfolgung auf. Diese zog sich über mehrere Bahnsteige und einer Fahrt in der S-Bahn bis zum nächsten Bahnhof hin. Dort konnte der Beschuldigte schließlich mit Hilfe eines weiteren Polizeibeamten unter Einsatz von Pfefferspray überwältigt und festgenommen werden.

Im Rahmen der Ermittlungen konnte dem Beschuldigten noch ein Raubüberfall auf eine Tankstelle nachgewiesen werden.

### **1.2.6 Straßenkriminalität <sup>17</sup>**

#### ***Rückgang der Straßenkriminalität***

Der langfristige Trend rückläufiger Straßenkriminalität hält an. 2004 wurden 22.094 Fälle gezählt, 1,4 % weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an allen Straftaten betrug vor 10 Jahren noch 27,7 %, im Berichtszeitraum nur noch 19,5 %.

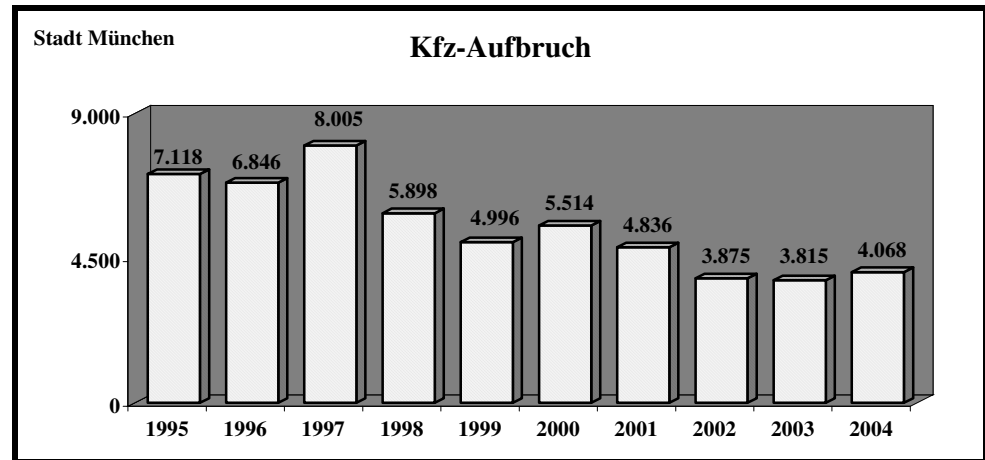
Durch die Ermittlung verschiedener Serientäter konnte die Aufklärungsquote um 2,4 %-Punkte auf 32,8 % verbessert werden.

#### ***Mehr Kfz-Aufbrüche***

Allerdings stiegen die Kfz-Aufbrüche um 6,6 % an. Gezielt werden Airbags und Navigationssysteme entwendet.

Mehrere Aufbruchserien waren in großen Tiefgaragen Nähe der BAB 99 von August bis November zu verzeichnen. Die Lageanalyse deutet auf 3 Tätergruppen hin, denen mindestens 340 Einzeldelikte zuzurechnen sind.

Im Zuge eingeleiteter Maßnahmen konnten zwei polnische Staatsangehörige festgenommen werden. Ihnen lasten die kriminalpolizeilichen Sachbearbeiter zwischenzeitlich fünf Aufbruchserien mit 68 Taten (Sachschaden ca. 28.500 €) im Zuständigkeitsbereich des PP München sowie je eine weitere Serie im Bereich Nürnberg (13 Taten) und Regensburg (14 Taten) an. Gegen beide Personen erging Haftbefehl.



Auch bei den Kraftfahrzeugdiebstählen ist wieder steigende Tendenz festzustellen. 507 wurden registriert, 8,1 % mehr als im Jahr zuvor.

Andererseits gingen die Kraftfahrzeugteilediebstähle um 11,9 % auf 1.618 Fälle zurück. Dieser Deliktsbereich wird auch durch Serien geprägt.

2004 konnten drei Kinder ermittelt werden, die über mehrere Monate hinweg Kfz-Embleme von in Tiefgaragen abgestellten Fahrzeugen abkratzten oder abbrachen. Bei einem Kind konnten über 200 dieser Embleme aufgefunden werden.

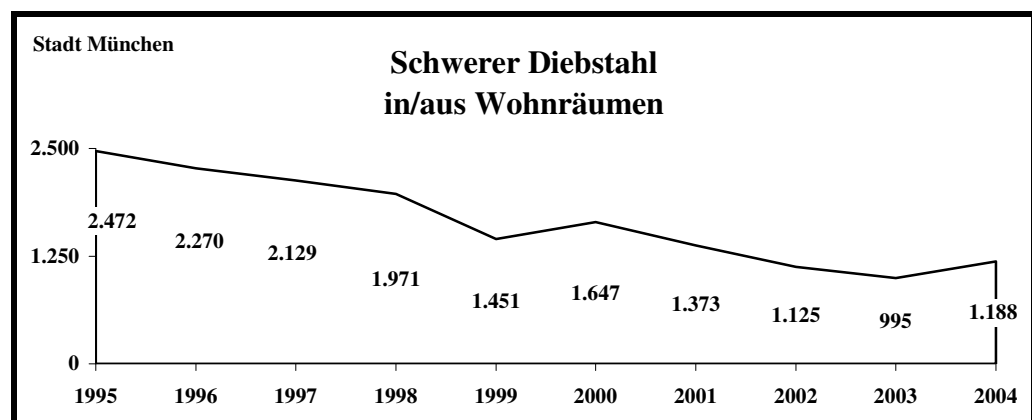
#### *Fahrraddiebstähle*

Nach dem Anstieg im Vergleichsjahr 2003, sank die Zahl der Fahrraddiebstähle (-8,4 %) wieder. Von den 5.543 Delikten konnten 17,7 % (14,7 %) geklärt werden.

#### *Weniger Einbruchdiebstähle*

Die Zahl der **Einbruchdiebstähle**<sup>18</sup> verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % auf 5.123 Delikte. 1995 lag das Niveau um 35,2 % höher.

Nach dem Tiefststand im letzten Jahr stiegen die schweren Diebstähle in/aus Wohnräumen wieder deutlich an (+19,4 %) und erreichten 1.188 Fälle.



Dagegen sind bei Keller- (-16,9 %) und Geschäftseinbrüchen (-28,9 %) markante Rückgänge festzustellen.

Den Einbruchsbereich prägen überörtlich agierende, osteuropäische Tätergruppen.

Zwei rumänische Einbrecher konnten nach Zeugenhinweis auf frischer Tat festgenommen werden. Die Ermittlungen ergaben, dass die Straftaten in ihrer Heimat mit weiteren Gruppenmitgliedern verabredet wurden.

Sie reisten zur Straftatenbegehung im Winterhalbjahr für mehrere Monate nach München. Mit der Beute finanzierten sie in den Sommermonaten ihre Freizeitaktivitäten. Letztlich konnten der 4-köpfigen Gruppe 326 Wohnungseinbruchsdelikte nachgewiesen werden. Die Tatbeute betrug ca. 2,2 Millionen Euro. Die beiden Festgenommenen wurden zu 5 bzw. 6 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, gegen die beiden flüchtigen Täter ergingen Haftbefehle.

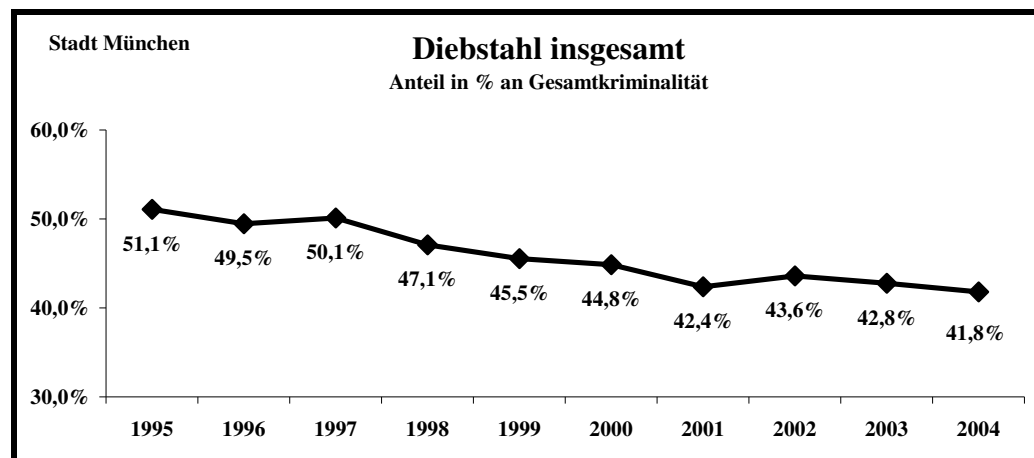
### 1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

#### *Diebstahlsanteil weiter sinkend*

Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität nimmt weiter ab. Waren 1995 noch 51,1 % aller Delikte Diebstähle, sind es im Berichtsjahr nur noch 41,8 %.

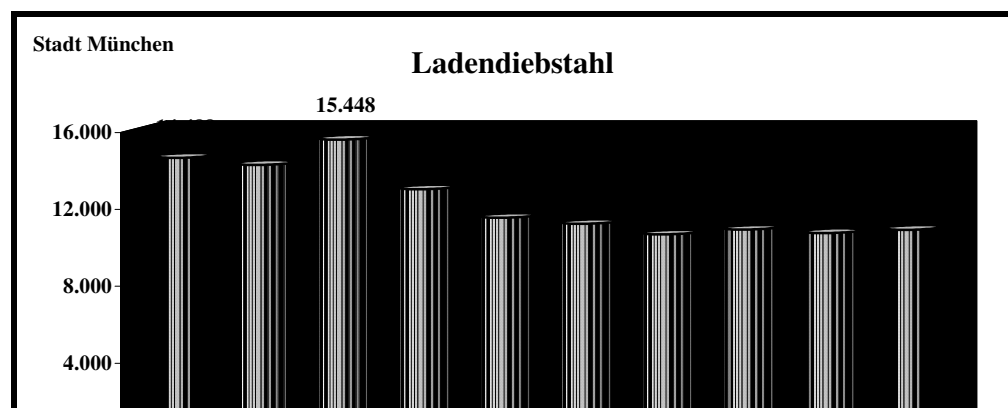
2004 wurden 47.415 Diebstähle registriert, 2,2 % weniger als im Vorjahr.

Dabei gingen die schweren Diebstähle um 3,2 % auf 14.730 Fälle und die einfachen um 1,8 % auf 32.685 Fälle zurück.



#### *Zuwachs der Ladendiebstähle*

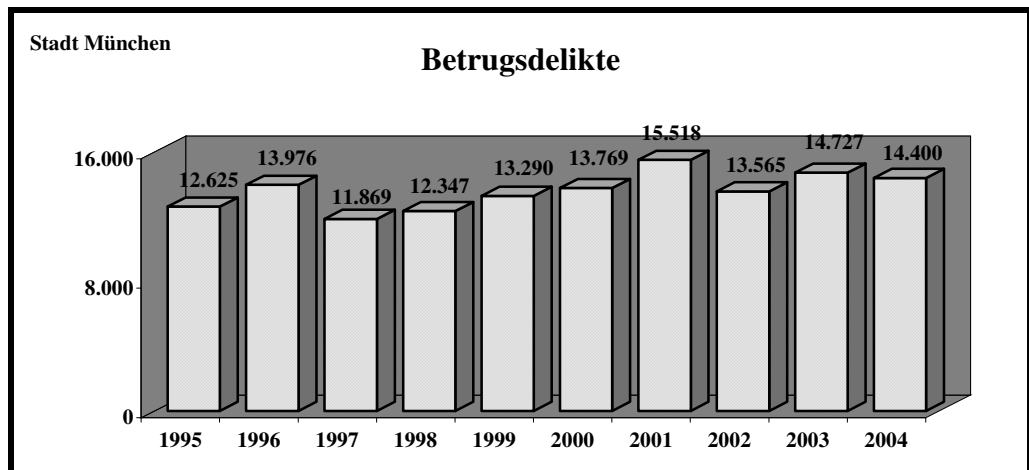
Die Zahl der Ladendiebstähle hängt in hohem Maße vom Anzeigeverhalten und von der Wirksamkeit geschäftseigener Sicherungsmaßnahmen ab. 10.751 Ladendiebstähle wurden im Vorjahr angezeigt, das bedeutet ein Plus von 1,6 %.



## Weniger Betrügereien

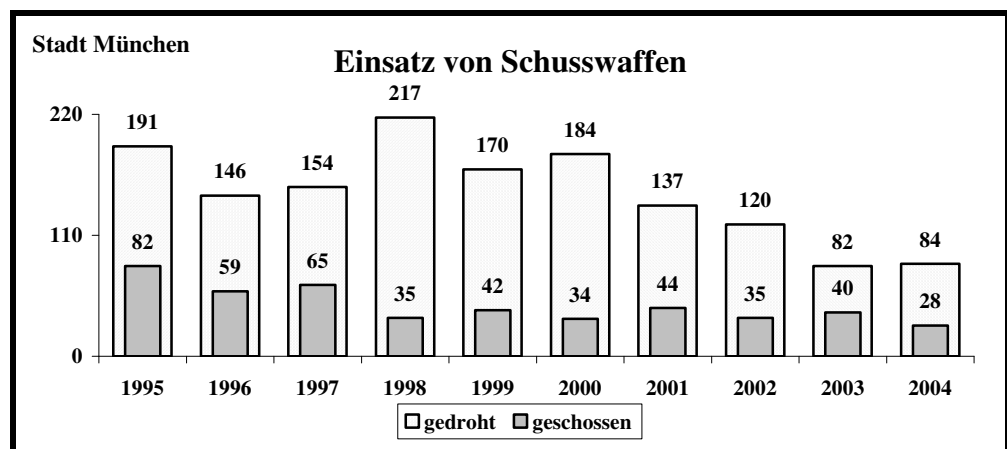
Langfristig entwickeln sich Betrugsdelikte steigend (+14,1 % seit 1995). Im Vorjahreszeitraum dagegen wurden 2,2 % weniger erfasst. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf das zum 01.02.2004 eingeführte Projekt „KUNO“<sup>19</sup>. Durch Sofortsperrung rechtswidrig erlangter Debitkarten konnten diese Delikte um 21,9 % auf 1.445 Fälle reduziert werden.

Deliktszunahmen gab es hingegen bei den Warenkredit- (+30,2 %) und den Sozialleistungsbetrügereien (+464,2 %). Die absoluten Zahlen belaufen sich hier auf 3.297 bzw. 677 Delikte. 513 Fälle unberechtigten BaföG-Bezugs wurden bearbeitet.



## 1.2.8 Einsatz von Schusswaffen<sup>20</sup>

Straftäter bedrohten 2004 in 84 Fällen ihre Opfer mit Schusswaffen, 28-mal schossen sie.



3-mal setzten Münchner Polizeibeamte im letzten Jahr ihre Schusswaffen gegen Personen bzw. flüchtende Fahrzeuge ein. Eine Person wurde dabei verletzt.

Bei einem Amoklauf schoss der Täter vier Personen an. Als Erstzugriffsbeamte am Tatort eintrafen, kam eine mit einem Gewehr bewaffnete Person aus dem Haus. Als sie nach Aufforderung das Gewehr nicht fallen ließ, sondern sich in Richtung der Beamten wandte, wurde der Mann mit einem gezielten Schuss in den Oberarm verletzt. Wie sich herausstellte, handelte es sich dabei um eine tragische Verwechslung. Der Verletzte hatte vorher dem Amoktäter das Gewehr entrissen.

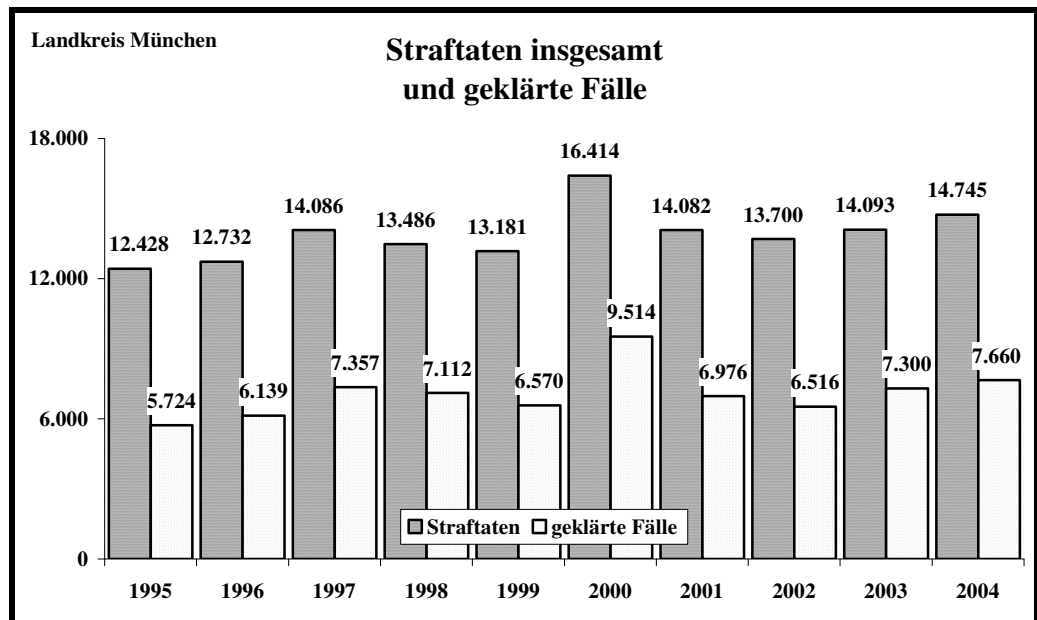
### 1.3 LAGE LANDKREIS MÜNCHEN

#### **Erneute Straftatenzunahme**

Die Zahl der Straftaten nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich um 4,6 % auf 14.745 Fälle zu. Ausschlaggebend dafür waren die Zunahme schwerer Diebstähle, mehr Kontrollen im Betäubungsmittelbereich sowie steigende Deliktszahlen bei der Gewaltkriminalität.

Die AQ veränderte sich mit 51,9 % (51,8 %) kaum.

Von allen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München erfassten Straftaten entfielen 11,5 % (11,1 %) auf den Landkreis.



#### **Deutlich mehr Gewaltkriminalität**

Die **Gewaltkriminalität** stieg um 40,3 % auf 418 Fälle. Die Aufklärungsquote betrug 85,2 % (87,6 %).

Zurückzuführen ist dies auf mehr gefährliche/schwere Körperverletzungen (+46,2 %) und Raubdelikte (+24,5 %). Dabei waren auch wieder mehr Fälle im Bereich von Schulen festzustellen.

500 ermittelte TV der Gewaltkriminalität sind um 29,2 % mehr als im Jahr 2003. Erhebliche Zuwachsraten werden bei den weiblichen (+59,6 %) und nichtdeutschen TV (+32,8 %) ausgewiesen. Ihr Anteil erreichte dadurch 34,0 % (33,1 %).

#### **Straßenkriminalität nimmt weiter zu**

Die **Straßenkriminalität** im Landkreis nahm erneut zu. 4.051 Delikte, 5,8 % mehr als 2003, wurden registriert. Durch die Klärung mehrerer Serien, auch im Einbruchsbereich, stieg die Aufklärungsquote auf 25,3 % (20,7 %).

Einer Zunahme der Diebstähle rund um das Kfz (+17,3 %) stehen Rückgänge der Einbruchsdelikte (-4,4 %) gegenüber.

Besonders bei den Kraftfahrzeugaufbrüchen (+20,8 %), speziell im nordöstlichen Zuständigkeitsbereich, und bei Wohnraumeinbrüchen (+57,2 %), waren auffallende Zuwachsraten zu beobachten.

2004 wurden auch mehr Sachbeschädigungen festgestellt. Auffallend war insbesondere der Anstieg im südöstlichen Landkreis. 2.109 Fälle entsprechen einem Zuwachs um 9,1 %.

## 2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT<sup>21</sup>

### 2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

- *Polizeipräsidium München*

#### *Zuwachs bei Rauschgiftdelikten*

Auch in Folge intensiver Kontrolltätigkeit, erhöhte sich die Zahl der registrierten Rauschgiftdelikte deutlich, nämlich um 14,5 % auf 6.081 Delikte. Damit sind 4,7 % (4,2 %) der Gesamtstraftaten Rauschgiftdelikte, vor 10 Jahren waren es noch 3,6 %.

#### *Rückgang bei Drogentoten*

65 Personen starben infolge Drogenkonsums, 7 weniger als im Vorjahr (2003:72; 2002:65; 2001:66; 2000:89; 1999:62).

In 67,9 % der Todesfälle war eine Mischintoxikation mehrerer Betäubungsmittel ursächlich für den Rauschgifttod. Opiate (u.a. Heroin) waren hierbei mit 62,3 % das am häufigsten konsumierte Rauschmittel.

Als jüngstes Rauschgiftopfer verstarb im März 2004 eine 19-jährige Schülerin nach einer Überdosis in einer Münchner Pension.

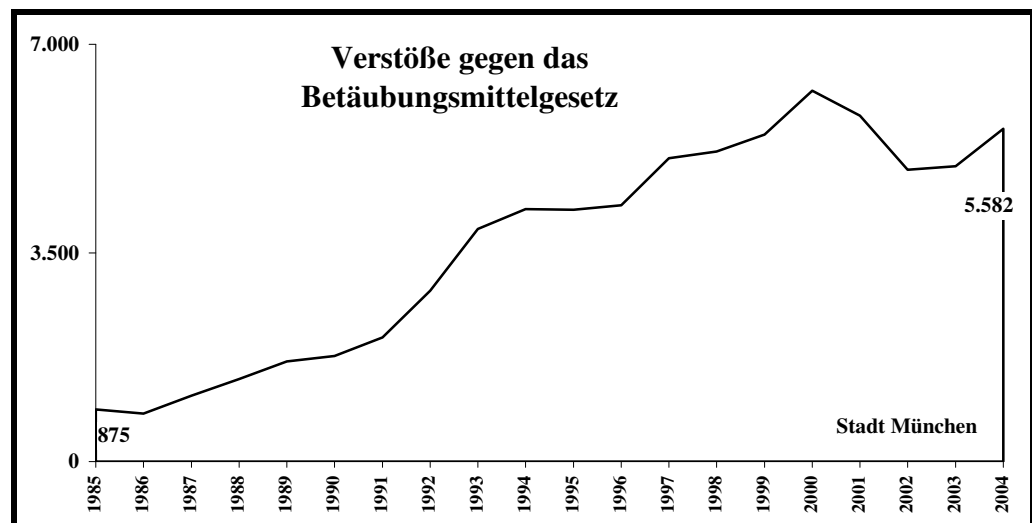
Ältester Drogentoter war ein 49-Jähriger, der in seinem Zimmer einer Sozialunterkunft tot aufgefunden wurde.

#### *Mehr als 1/3 aller TV minderjährig*

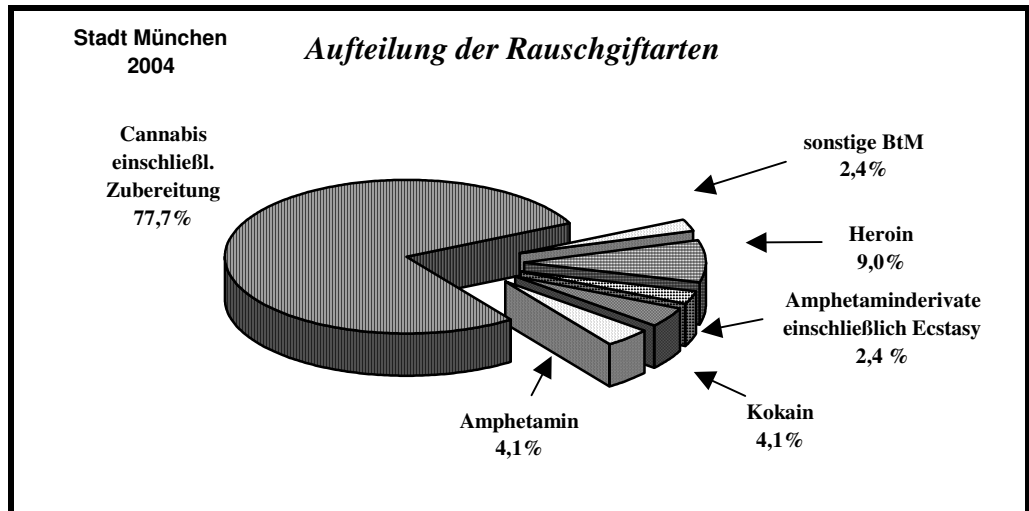
Insgesamt stellten wir bei den Rauschgiftdelikten 5.611 Tatverdächtige fest, 10,9 % mehr als im Jahr zuvor. Vor 10 Jahren waren es noch 39,8 % weniger. 38,5 % (38,3 %) der TV waren jünger als 21 Jahre, 33 (17) sogar noch Kinder.

- *Stadt München*

Über 20 Jahre lässt sich die problematische Rauschgiftentwicklung beobachten. 1985 wurden 875 Rauschgiftdelikte festgestellt, 2004 waren es 5.582 Fälle, 12,7 % mehr als 2003.



Die meisten Delikte stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten (77,7 %) und Heroin (9,0 %).



**Hohe TV-Anteile  
mit BtM-  
Vorerkenntnissen**

2004 wurden 15,3 % aller geklärten Straftaten von Tatverdächtigen begangen, die bereits vorher wegen Drogendelikten aufgefallen waren. Überdurchschnittlich repräsentiert waren sie insbesondere bei

- Handtaschenraubüberfällen (81,3 %)
- schweren Diebstählen aus Keller (75,9 %)
- Raubüberfällen auf Straßen (75,5 %)
- schweren Diebstählen aus Geschäften (54,2 %).

Drogenabhängige treten oftmals als Serientäter auf.

Seit Dezember 2003 wurden vier Drogeriemärkte in München von jeweils zwei unbekanntem Tätern mit Schusswaffe überfallen und das Geschäftsgeld geraubt. Im Januar 2004 überfiel ein Unbekannter in gleicher Weise ein Erotikgeschäft und am nächsten Tag eine Apotheke. Nach diesen sechs teilweise äußerst brutal ausgeführten Raubüberfällen - die Apothekerin war vom Täter an den Haaren zur Kasse gezerrt, einem Drogeriemarktangestellten die Pistole auf den Kopf geschlagen worden - riss die Überfallserie ab.

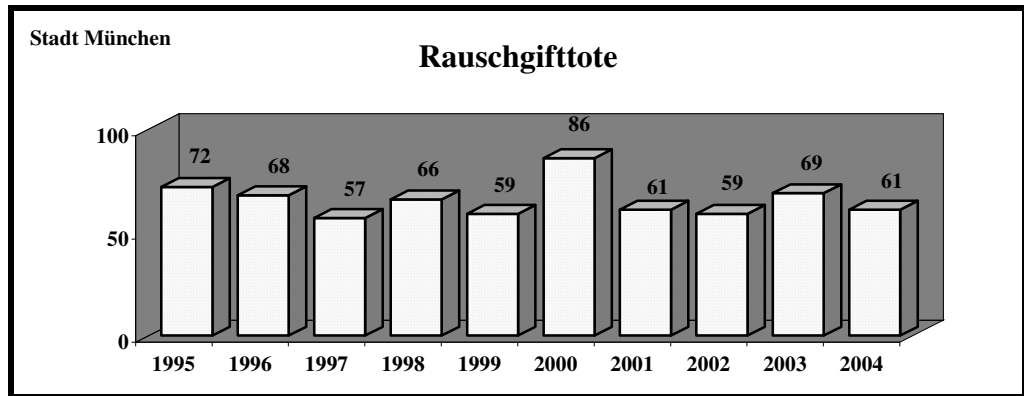
Im Mai 2004 konnten nach einem bewaffneten Raubüberfall auf einen Lebensmittelmarkt in Schwabach drei Täter festgenommen werden. In Zusammenarbeit der Ermittlungsdienststellen gelang die Klärung der Münchner Taten. Der 32-jährige Haupttäter legte zwischenzeitlich ein umfassendes Geständnis ab und räumte weitere Taten ein. In wechselseitiger Zusammensetzung kundschaftete jeweils einer der beiden 21- bzw. 33-jährigen Mittäter oder die 33-jährige Komplizin die Örtlichkeit aus. Anschließend verübten sie einzeln oder zu zweit den bewaffneten Überfall. Nach den Taten flüchteten die Räuber mit einem bereitgestellten Pkw, in dem der „Auskundschafter“ wartete. Als Motiv wurde chronischer Geldmangel wegen Arbeitslosigkeit und Drogensucht genannt. Gegen alle Beschuldigten ergingen zwischenzeitlich Haftbefehle.

**Weniger  
Rauschgifttote**

61 (69) Drogentote mussten registriert werden. Das Durchschnittsalter liegt bei 34 (33) Jahren.

Die Anzahl der weiblichen Opfer halbierte sich von 18 auf 9. Ihr Anteil an allen Drogentoten in der Stadt reduzierte sich dadurch auf 14,8 % (26,1 %).





### **Brennpunkte**

Als Brennpunkte der Rauschgiftkriminalität kristallisierten sich im vergangenen Jahr die Bereiche südlich vom Hauptbahnhof, die Bayer-/Schützenstraße und der Orleansplatz/Ostbahnhof heraus.

Die Videoüberwachung am Bahnhofsvorplatz erwies sich als wirksame präventive Maßnahme.

„Partydrogen“ werden vorwiegend im Umkreis der Kultfabrik (vormals „Kunstpark Ost“) angeboten.

Mit konsequenten Maßnahmen trat das Polizeipräsidium erfolgreich der Verfestigung örtlicher Szenen entgegen.

An den bekannten Brennpunkten wurden bei 132 Schwerpunkteinsätzen über 12.500 Personen kontrolliert, 2.000 Platzverweise erteilt und in 22 Fällen Personen zur Durchsetzung der Maßnahmen in Gewahrsam genommen.

- **Landkreis München**

### **Steigende Rauschgiftkriminalität**

Seit Jahren steigt die Betäubungsmittelkriminalität im Landkreis an. 499 festgestellte Rauschgiftdelikte sind 41,0 % mehr als im Vorjahr. Im 10-Jahresvergleich beträgt der Anstieg 96,5 %.

Die Tatverdächtigenstruktur im Landkreis weicht deutlich vom Stadtgebiet ab.

### **Rund jeder 2. TV ist minderjährig**

481 Tatverdächtige konnten ermittelt werden, 40,2 % mehr als 2003. 266 davon sind minderjährig, was einem Anteil an allen TV von 55,3 % (56,9 %) entspricht. Im Vergleich liegt dieser im Stadtgebiet unverändert bei 37,1 %.

Besonders deutlich wird dies bei den Jugendlichen. Während ihr Anteil im Landkreis 23,3 % (27,7 %) erreichte, beträgt er in der Stadt 14,7 % (14,3 %).

2004 wurden 4 (3) Drogentote registriert.

## **2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)**

Im Jahr 2004 wurden vom Polizeipräsidium München insgesamt 18 OK-Verfahren bearbeitet. Zu neun fortgeführten Verfahren aus dem Vorjahr kamen 9 neue Verfahrenskomplexe hinzu.

In 11 Fällen konnte eine internationale Tatbegehung nachgewiesen werden. In drei Fällen agierten die Tätergruppierungen deliktübergreifend.

Insgesamt konnten 280 OK-Tatverdächtige ermittelt werden, 166 davon waren Nicht-deutsche (= 59,3 %). 74 Täter wurden festgenommen. Gegen 71 ergingen Haftbefehle.

Die 9 OK-Neuverfahren des Jahres 2004 umfassten folgende Deliktsschwerpunkte (Fallzahlen):

Bestechungen/Korruption	2
Menschenhandel/Einschleusungen	1
Organisierte Kfz-Kriminalität	2
Heroinhandel/Bandendiebstähle	1
Gewerbsmäßige Einschleusungen	1
Insolvenzverschleppungen/Bankrott	1

### **Sportwetten**

Die Ermittlungen gegen eine bundesweit agierende Betreibergruppe illegaler Sportwettannahmestellen wurden Ende 2004 abgeschlossen. Die 40-köpfige griechisch/türkische Tätergruppierung ermöglichte die edv-gestützte Platzierung von Sportwetten mittels sogenannter „Betomaten“ (Wettautomaten). Eine behördliche Erlaubnis zur Durchführung von Sportwetten lag nicht vor.

Am 15.03.2004 wurden in diesem Verfahren bundesweit 200 Wohn- und Geschäftsobjekte durchsucht und umfangreiche Beweismittel gesichert.

Insgesamt betrieb die Gruppierung 674 Wettannahmestellen bzw. Betomatenstandorte im gesamten Bundesgebiet. Die festgestellten Umsätze der Tätergruppe beliefen sich allein 2003 auf 14 Mio. €. An inkriminierten Geldern konnten über 4 Mio. € gesichert werden.

Neben dem illegalen Sportwettgeschehen lag das polizeiliche Augenmerk auch auf der Beobachtung und Verfolgung einhergehender Begleitkriminalität.

### **Korruption**

Im Juni 2004 wurden Ermittlungen gegen mehrere Personen privater Kfz-Zulassungsdienste aufgenommen, die eine Vielzahl von Kfz-Haltern mit gefälschten Kfz-Bescheinigungen und unberechtigt erworbenen originalen TÜV-Plaketten versorgten.

Die Originalplaketten erhielten die Täter gegen Zahlung kleiner Bargeldbeträge von mehreren Angestellten der Kfz-Zulassungsstelle München, die gegen Kleinstbeträge (bis 20 €) auch bei Zollabfertigungen vorgeschriebene Kfz-Kontrollen unterließen.

Interessierte und zahlungswillige Kfz-Händler/-Halter erhöhten durch die unrechtmäßig erlangten TÜV-Plaketten den Wiederverkaufswert ihrer alten Fahrzeuge, nutzten die widerrechtlichen Zollzulassungen zum Export der nun überteuerten „Schrottfahrzeuge“ und erhöhten ihre Gewinne durch Umsatzsteuerrückerstattungen bei Kfz-Verkäufen ins Ausland.

Die Ermittlungen umfassten insgesamt 54 Beschuldigte. Gegen 14 Beschäftigte privater Zulassungsdienste sowie gegen 6 Angestellte der Zulassungsstelle München ergingen Haftbefehle.

2004 setzte sich auch die Serie von Korruptionsverfahren gegen Pharmaunternehmen fort.

Neue Ermittlungen gegen zwei international tätige Pharmafirmen erhärten den Verdacht, dass diese über mehrere Jahre hinweg umsatzfördernde Maßnahmen durch Bestechungen von Ärzten erreichten.

Die Bestechungszahlungen wurden als Kosten für Fortbildungsveranstaltungen und wissenschaftliche Programme deklariert. Für vorgetäuschte Anwendungsbeobachtungen erhielten manche Ärzte bis zu 500 € pro Patient. Zudem wurden Ärzte für die Anwendung der Firmenprodukte mit unterschiedlichen Sachzuwendungen belohnt.

Nach Einholung richterlicher Beschlüsse erfolgten im Mai 2004 zwei großangelegte Durchsuchungsaktionen in Firmenräumen, Praxen und Büros der Außendienstmitarbeiter. Umfangreiche schriftliche Unterlagen wurden sichergestellt.

Die Ermittlungen richteten sich gegen Angehörige der Pharmafirmen sowie gegen 700

### **Organisierter Motor- raddiebstahl**

Aufgrund auffälliger Zunahmen bei Diebstählen hochwertiger Motorräder wurden 2004 die Ermittlungen gegen tatverdächtige nordböhmische Straftäter intensiviert. Der ca. 50-köpfigen tschechischen Tätergruppe wird allein in München der organisierte Diebstahl von 150 Sportmotorrädern mit einer Schadenssumme von über 500.000 € zugerechnet.

Hierzu reisten Bandenmitglieder getrennt voneinander direkt oder über Sachsen nach Bayern ein, entwendeten in Gruppen von meist vier Tätern mehrere Motorräder und fuhren diese überwiegend im Konvoi unter gegenseitiger Abschirmung über die Grüne Grenze in die Tschechische Republik.

Ein gewerbsmäßig ausgeprägter Hehlerring sorgte in der Tschechischen Republik für die dortige regionale Vermarktung bzw. den Weiterverkauf in andere Länder des ehemaligen Ostblocks.

Durch gezielte Überwachungs- und Schwerpunkteinsätze im Großraum München sowie durch intensive kriminalpolizeiliche Ermittlungsmaßnahmen gelang zwischenzeitlich die Inhaftierung von acht Tätern. Gegen weitere Tatverdächtige bestehen Haftbefehle bzw. wird noch ermittelt.

Die Ermittlungen machten deutlich, dass trotz der Festnahmen die Ausführungsebene der Motorraddiebstähle von den tschechischen Hintermännern beliebig nachersetzt wurde. Das Polizeipräsidium München intensivierte daher die Zusammenarbeit mit den tschechischen Sicherheitsbehörden, um dort Ermittlungsverfahren gegen die Hintermänner zu erreichen.

### **Schleusung**

Durch Schleusergruppen wurden im vergangenen Jahr russische Frauen illegal zur Prostitutionsausübung sowie rumänische Frauen als billige Arbeitskräfte nach Bayern eingeschleust.

Eine 13-köpfige russisch/deutsche Tätergruppe schleuste nachweislich über Jahre hinweg aus der Gegend Kaluga/Russland junge Frauen über Weißrussland und Polen nach Deutschland ein.

Die zwischen 18 und 30 Jahre alten Frauen, die in ihrer Heimat nicht der Prostitution nachgingen, wurden mit erschlichenen griechischen und französischen Schengen-Visa in Deutschland der Prostitution zugeführt.

Für die Kosten ihrer Schleusung mussten sie einmalig 1.000 € und später 80 % ihrer Freierlöhne an die Tätergruppe abgeben.

Die Werbung für die Prostituierten erfolgte ausschließlich über das Internet; die vereinnahmten Geldsummen der Freier wurden innerhalb der Tätergruppierung nach einem vereinbarten Verteilerschlüssel aufgeteilt.

Der Umstand, dass sich die Frauen im wöchentlichen Wechsel in verschiedenen Hotels in München sowie in anderen großen deutschen Städten prostituieren mussten, erhöhte die Zwangslage der jungen Frauen zusätzlich.

Gegen 6 Täter konnten zwischenzeitlich Haftbefehle vollzogen werden. Die Ermittlungen dauern weiter an.

Eine 5-köpfige rumänische Tätergruppierung warb über ein rumänisches Reisebüro arbeitssuchende Rumäninnen an und verbrachte diese illegal nach Deutschland. Die Frauen wurden vornehmlich an rumänischstämmige Jugoslawen als billige Haushälterinnen, Kindermädchen oder Reinigungskräfte weitervermittelt.

Der geständige Anführer der Bande räumte insgesamt 150 solcher Schleusungsfahrten mit jeweils bis zu 6 Frauen seit 2001 ein.

Die Frauen konnten bei der Tätergruppe regelrecht bestellt werden. Waren die „Gastfamilien“ mit der Arbeitsleistung der Frauen nicht zufrieden, wurden diese gegen andere Geschleuste ausgetauscht.

Neben der Tätergruppe sind auch die vielen Abnehmer der Frauen strafrechtlich zu verfolgen. Die Ermittlungen gestalten sich entsprechend langwierig.

**Rauschgift**

Bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität lag 2004 ein besonderes Augenmerk auf den kriminellen Aktivitäten einer 10-köpfigen Vietnamesenbande, die im Münchner Drogenstraßenhandel expandieren wollte.

Die sich überwiegend aus Asylbewerbern rekrutierende Tätergruppe versuchte vornehmlich im Bereich von Gemeinschaftsunterkünften, den Rauschgiftkleinhandel zu kontrollieren. Weitere Vietnamesen, die das Rauschgift zum Eigenkonsum oder zum Weiterverkauf bezogen und nicht bei der Tätergruppe kaufen wollten, wurden mit Drohungen gefügig gemacht, körperlich misshandelt sowie in einem Fall mit einem Säbel angegriffen und verletzt.

Die Tätergruppe bedrohte einzelne Abnehmer mit dem Tode, falls sie sich aufgrund der Repressalien an die Polizei wenden sollten.

Der 42-jährige Kopf der Bande bezog sein Rauschgift von einer vietnamesischen Gruppierung aus Erfurt und Leipzig. Von seiner Münchner Wohnung aus organisierte er die Rauschgiftverteilung und kontrollierte die Geldflüsse über nachgeordnete Mittäter, andere Kleindealer bis hin zum Endabnehmer. Die Ermittlungserkenntnisse weisen auf einen Handel mit mehreren Kilogramm Heroin hin.

Zur Umsatzsteigerung wurden von der Gruppierung zusätzlich Auftragsdiebstähle in Münchner Elektrogroßmärkten organisiert, die ebenfalls von jungen Vietnamesen begangen wurden. Als Gegenleistung erhielten die vietnamesischen Diebe von der Tätergruppe Rauschgift. Vier Haupttäter befinden sich bereits in Haft; ein Täter ist flüchtig.

**Firmenbeerdiger**

In einem Fall organisierter Wirtschaftskriminalität ermittelt das Polizeipräsidium München gegen sogenannte „Firmenbestatter“, die in über 200 Fällen insolvente Aktiengesellschaften oder GmbHs gegen Geldzahlungen von den Firmenverantwortlichen übernahmen und ausschalteten.

Hierfür wurden die Gesellschaftsanteile der Firmen für symbolische Summen übernommen, neue Geschäftsführer eingesetzt und die Firmensitze kurzfristig nach München verlegt.

Von den neuen „Firmeneigentümern“ wurden die erforderlichen Insolvenzanträge nicht oder nur sehr verspätet gestellt. Nach wenigen Wochen wurden die Gesellschaftsanteile nach Spanien weiterverkauft, Firmensitze nach Spanien verlegt und sämtliche Geschäftsunterlagen vernichtet.

Sofort nach Erwerb der insolventen Firmen wurden noch vorhandene Vermögenswerte verkauft und teils noch Waren und Leistungen geordert, die später nicht mehr bezahlt wurden.

Die Straftaten reichen u.a. von Insolvenzverschleppung, Untreue, Bankrott bis Betrug. Die Schadenssumme steht bislang nicht fest.

Erst im Zuge der Ermittlungen wurde festgestellt, dass der Hauptbeschuldigte die Mitbeschuldigten absolut hierarchisch und durchstrukturiert führte. Ihm arbeiteten bundesweit tätige Vermittler zu, die wiederum keinen direkten Kontakt zu den von ihm eingesetzten Strohgeschäftsführern hatten. Er trat offiziell nicht namentlich in Erscheinung und verwendete bei Gesprächen Falschnamen. Weisungen erteilte er über einen Mittelsmann, der auch für alle anfallenden Büroarbeiten zuständig war und den Weiterverkauf an den in Spanien ansässigen Mitarbeiter organisierte.

Da er zudem zum Aufkauf der Gesellschaftsanteile immer wieder wechselnde Firmen verwendete, bei denen es sich zum Teil um völlig unbelastete neue Gesellschaften handelte, gelang es ihm zum einen das wahre Ausmaß seiner Aktivitäten lange zu verschleiern. Andererseits schaffte er es, dass seine weisungsgebundenen Mittäter jeweils nur Informationen in einem eng abgegrenzten Bereich erlangten.

## 2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Unter Wirtschaftskriminalität sind alle Varianten betrügerischer Handlungen zu verstehen, für deren Ausführungen man besondere wirtschaftliche Kenntnisse benötigt. Dabei spiegeln die Deliktszahlen keinesfalls die komplexen Sachverhalte, oft sehr aufwändigen, langwierigen und auch grenzüberschreitenden Ermittlungen wider. Nachfolgende Fallschilderungen geben einen Überblick über die vielfältigen Deliktsvariationen.

### **„Feindliche Übernahmen und Ausschachtungen von Firmen“**

Das Polizeipräsidium München ermittelt gegen eine Tätergruppe die mit einer luxemburgischen Holdinggesellschaft im Jahr 2002 bislang sechs bekannt gewordene Unternehmen handstreichartig übernommen und deren Cash-Bestände sowie sonstige Vermögenswerte in unternehmensfeindlicher Absicht entnommen hat.

Bei den Unternehmen handelt es sich in drei Fällen um Aktiengesellschaften, die 2000 an den sog. Neuen Markt gebracht worden waren. Diese Gesellschaften zeichneten sich dadurch aus, dass ihre Cash-Bestände aufgrund der Börsengänge höher waren, als ihr Marktwert. Bei zwei, wie eine Aktiengesellschaft geführten Unternehmen war deren Börsengang bereits in Vorbereitung. In beiden Unternehmen waren erhebliche Eigenkapitalbestände angehäuft worden (70 Mio. € bzw. 12,5 Mio. €). Ein Unternehmen war nicht börsenplatziert.

Dem Beschuldigten gelang es in o.g. Fällen über Strohmann Paketkäufe der Gründeraktionäre zu tätigen. Er erlangte somit die relative Stimmenmehrheit bei der nächsten Hauptversammlung. In diesen Versammlungen wurde stets der bestehende Aufsichtsrat aufgelöst und mit eigenen Vertrauten besetzt. Anschließend wurde der Vorstand entlassen. Unverzüglich erfolgten die Zugriffe auf die Bank- und Kassenbestände. Nach außen hin wurden die Entnahmen als Kredite, Darlehen und Investitionen getarnt. Die Gesamtschadenssumme beläuft sich derzeit auf 50 Mio. €.

### **Anlagebetrug**

Im Zusammenhang mit der Insolvenz einer in München tätigen Finanzanlagefirma ging eine Vielzahl von Strafanzeigen gegen die Verantwortlichen ein. Im Juli 2003 erfolgte eine aufwändige Durchsuchungsaktion mit Schwerpunkt in München und Salzburg. Dabei wurden ca. 900 Aktenordner sichergestellt.

Im Rahmen der Auswertung stellte die Fachdienststelle fest, dass die Beschuldigten ein weit verzweigtes Firmenimperium in Deutschland, Österreich und diversen anderen Ländern, die als Off-Shore-Finanzplätze bekannt sind, aufgebaut hatten. Über die Anlagefirmen in Deutschland boten sie typische und atypische Beteiligungen sowie Kommanditbeteiligungen an. Dabei handelt es sich um Anlagen, bei denen der Kunde direkt an der entsprechenden Firma an Gewinn und Verlust beteiligt ist. Aus diesem Grunde greifen die Bestimmungen über die Ausübung unerlaubter Bankgeschäfte nicht, da diese Firmen „eigenes Geld und nicht fremdes Geld“ verwalten.

Den Anlegern wurde eine Rendite in zweistelliger Höhe versprochen. Die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten eines „Mitunternehmers“ und die Möglichkeit der Bezahlung des Anlagebetrages in monatlichen Raten ab 50 € führten dazu, dass mehr als 9.000 Kunden mit einer Zeichnungssumme von 76 Mio. € diese Anlagen bei der Firma getätigt haben. Die Auswertung des Geldflusses hat ergeben, dass ein tatsächlicher Schaden von 47 Mio. € entstanden ist. Die einbezahlten Gelder verwendeten die Beschuldigten zur Darstellung der jährlichen Gewinnausschüttungen, zum Aufbau und Unterhalt des gesamten Firmennetzes und zur Finanzierung ihres privaten Lebensunterhaltes.

Der Hauptbeschuldigte befindet sich seit September 2004 in Untersuchungshaft.

### **Briefkastenfirma**

Die Hauptbeschuldigte gab sich als Verantwortliche einer Firma in London aus. Bei der Firma handelte es sich um eine sogenannte Briefkastenfirma, die über einen deutschen Firmengründungsservice gekauft wurde. Das Anlagekonzept sah vor, dass der Anleger (Mindestanlagesumme 5.000 €) für die Hälfte des Anlagebetrags festverzinsliche Wertpapiere mit einer Laufzeit von ca. 10 Jahren kauft und in ein auf seinen Namen angelegtes Wertpapierdepot legt. Die andere Hälfte übergab er der Anlage-

Im Zeitraum von knapp drei Jahren schloss die Beschuldigte selbst und über Vermittler mit rund 330 Personen 514 Verträge ab. Dabei erhielt die Beschuldigte insgesamt rund 9 Mio. € von den Anlegern. Ausschüttungen an die Anleger, die glaubten, es handle sich dabei um tatsächlich erwirtschaftete Renditen, erfolgten in Höhe von ca. 2 Mio. €. Die Vermittler erhielten ebenfalls ca. 2 Mio. € als Vermittlungsprovision.

Im Rahmen der Ermittlungen stellte sich heraus, dass die Beschuldigte einen Großteil der Gelder bei verschiedenen Personen und Firmen anlegte, die wiederum selbst Gegenstand von Ermittlungsverfahren wegen Betrugs waren.

Die Beschuldigte ist inzwischen zu einer Haftstrafe von 5 Jahren und 8 Monaten rechtskräftig verurteilt. Ein weiterer Beschuldigter sitzt seit dem 21.04.04 in Untersuchungshaft.

### **Betrug zum Nachteil von Franchisenehmern**

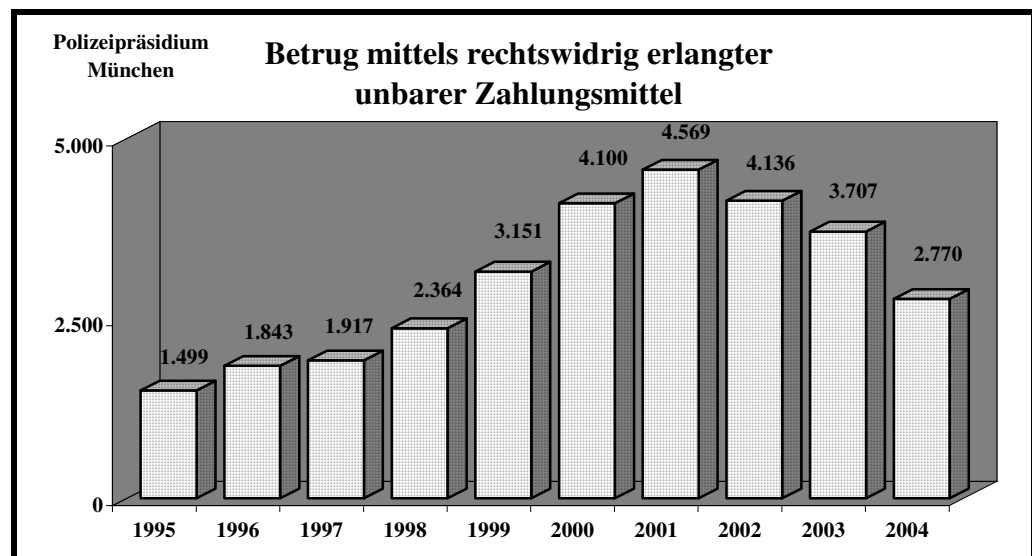
Eine Firma betreibt im Produktbereich Bau- und Gartenmarkt über ihre 100 %-ige Tochter ein Franchisesystem mit ca. 54 Franchisepartnern in Deutschland und Österreich. Die Franchisenehmer haben 2,5 % ihres Jahresumsatzes als Franchisegebühr zu bezahlen. Die Firma handelt für die Franchisenehmer die Lieferkonditionen im Einkauf aus und sollte ihnen nach Maßgabe des Franchisevertrages sämtlich ausgehandelte Vergünstigungen gewähren.

Tatsächlich verhandelte sie, wie die Ermittlungen ergaben, mit den Lieferanten noch vertrauliche Zusatzvereinbarungen über Sonderkonditionen aus. Diese Einkaufsvergünstigungen wurden jedoch vertragswidrig nicht an die Franchisenehmer ausgeschüttet. Es handelt sich dabei um eine Gesamtsumme von ca. 6,6 Mio. €. Nach eigenen Angaben will sie den Betrag zur Schadenswiedergutmachung zwischenzeitlich an die Franchisenehmer zurückbezahlt haben.

### **Unbare Zahlungsmittel**

Drastisch, um 25,3 % auf 2.770 Fälle, konnten die Betrügereien mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel gesenkt werden.

Diese Entwicklung ist auf die deutlich geringere Zahl betrügerischer Einsätze von Debitkarten ohne PIN (persönliche Geheimnummer) zurückzuführen. Hier wurden 1.505 Fälle registriert, 21,8 % weniger als 2003.



### **„KUNO“**

Das am 01.02.04 gestartete Projekt „KUNO“ hat beim Polizeipräsidium München wesentlich zu diesem Rückgang bei der Zahlungskartenkriminalität geführt.

Es bewahrt wegen der frühzeitigen Kartensperrung nicht nur den Einzelhandel und letztendlich den Verbraucher vor immensen Schäden, sondern nimmt dem teilweise gewerbsmäßig und organisiert vorgehenden Straftätern/Banden die Gewinnaussichten. Zudem stellt die unmittelbare Sperrung der Karte bei der polizeilichen Anzeigenerstat-

***Geldautomaten***

Ein nur an Wochenenden praktizierter Trick tauchte in der zweiten Jahreshälfte 2004 auf.

Ältere Bankkunden wurden am Geldautomaten von ausländisch sprechenden Tätern mit der Bitte konfrontiert, ihnen das Geldabheben am Geldautomaten zu zeigen, da sie mit der Technik nicht vertraut seien. Die Opfer führen arglos das Abheben mit eigener Karte und PIN-Eingabe vor. Zwischenzeitlich kamen weitere Täter dazu. Nun inszenierten diese Personen verbal und physisch ein Gedränge. Im Rahmen dessen drückte ein Täter unbemerkt die Abbruchtaste. Dadurch wurde der Abhebvorgang unterbrochen und die Karte wieder ausgegeben. Durch weiteres Bedrängen und Ablenken entnahm dann ein Täter die Karte unbemerkt aus dem Einschiebeschlitz. Die ahnungslosen Opfer gingen regelmäßig davon aus, dass die Karte auf Grund einer Betriebsstörung vom Automaten eingezogen worden sei. Nach dem die Bank am Wochenende geschlossen ist, geduldeten sie sich bis Montag mit ihrer Beschwerde. Zwischenzeitlich leerten die Täter die Konten der Betroffenen. In den zwölf bislang bekannt gewordenen Fällen entstand ein Schaden von über 13.000 €. Zwei der Geldabheber konnten zwischenzeitlich als einschlägig in Erscheinung getretene französische Staatsangehörige identifiziert werden. Sie sind beide derzeit unbekanntes Aufenthalts. Nach ihnen wird gefahndet.

***Kreditkarten***

Ein 44-jähriger Libanese verursachte im Sommer 2004 mit fünf gestohlenen Kreditkarten, bei über 700 Einzelumsätzen in Tankstellen des Bundesgebietes, einen Gesamtschaden von über 60.000 €.

Der Täter konnte durch Fingerprints auf einem der Belege überführt werden. Dank eines aufmerksamen Zeugen wurde ermittelt, dass er sich stets zweier polnischstämmiger Helfer bediente, die ihn mit einem Leihwagen zu den Tatorten chauffierten. Im Rahmen einer Wohnungsdurchsuchung konnte einer der Helfer in Dortmund festgenommen werden. Gegen den Haupttäter und zweiten Helfer, liegen Haftbefehle vor.

***Internet-Kriminalität***

Im vergangenen Jahr kristallisierten sich zwei Vorgehensweisen heraus, bei denen sich die Ermittlungen äußerst schwierig gestalten:

Inserenten, die über ein Internet-Portal hochwertige Ware zum Verkauf anboten, wurden von Tätern mit offensichtlich afrikanischem Hintergrund mittels Internet oder Fax kontaktiert. Die Täter akzeptierten den Preis und sandten unter einem Vorwand einen Scheck, der die Kaufsumme bei weitem überstieg. Sie baten um Überweisung des Differenzbetrages in ein afrikanisches Land. Der übersandte Scheck erwies sich jeweils als gefälscht, was zur Stornierung der entsprechenden Buchung auf dem Verkäufer-Konto führt. Die Überweisung des Differenzbetrages freilich ist nicht mehr rückgängig zu machen. 10 Münchner Adressaten sind - trotz Warnhinweise auf den Startseiten entsprechender Internet-Portale - auf die Masche hereingefallen; der durchschnittliche Schaden bewegt sich bei ca. 3.000 €.

Täter versuchen unter verschiedensten Vorwänden Opfer zu finanziellen Vorleistungen zu bewegen. Beispielsweise kündigen sie über Internet an, dass große Geldsummen aus einem afrikanischen Land transferiert werden sollen. Strecken Geschädigte Gelder vor, wird mit psychologischem Geschick das Opfer in Erwartung unmittelbaren Geldzuflusses zu immer weiteren Investitionen getrieben. Der Geldzufluss freilich bleibt aus. Durch Öffentlichkeitsarbeit konnte im konkreten Fall eine Sensibilisierung der Bevölkerung erreicht werden. Dennoch fiel im Spätsommer 2004 ein im Ruhestand befindlicher Patentanwalt auf diese Masche rein. Er wurde um 60.000 € gebracht.

***Phishing***

Neben Viren und Würmern ist das so genannte „Phishing“, das Ausspähen von Passwörtern und anderen sensiblen Kundendaten durch gefälschte e-Mails und Internetseiten auf dem Vormarsch. Beim Phishing (Kunstwort aus der englischen Form von Passwort und fischen) versenden Internet-Betrüger professionell aufgemachte e-Mails

Website des Geldinstituts zum Verwechseln ähnlich sieht. Dort werden die Kunden aufgefordert, ihre persönliche Geheimnummer (PIN) und die so genannte Transaktionsnummer (TAN) einzugeben. Auf diese Weise spähen die "Phisher" Kundendaten aus um auf das Konto des Bankkunden zuzugreifen.

Bislang gingen über 20 Mitteilungen und eine Vielzahl von Anfragen ein. Ein konkreter Schaden ist bislang nicht eingetreten, weil die e-Mails seitens der Bankkunden nicht beantwortet wurden.

Die Ermittlungen ergaben, dass die e-Mails vom Ausland kommen und im Falle der Beantwortung wieder ins Ausland gehen. Verschleierungsmaßnahmen gestalten die Lokalisierung der Täter und des ursprünglichen Absenders schwierig.

### *Trojaner*

Zwei Geschädigte nahmen im September Online-Überweisungen per Computer vor. Nach Eingabe der PIN, TAN und dem Abschluss der Transaktionen, ist jedoch keine Bestätigung der Bank, sondern eine Fehlermeldung erschienen, wonach der Server der Bank nicht erreichbar sei. In der folgenden Zeit konnten die Geschädigten ihre Bank auch tatsächlich nicht mehr Online erreichen. Sie stellten aber am nächsten Tag Überweisungen auf ihnen unbekannte Konten in Oldenburg bzw. in Lettland fest. Weder Kontodaten noch Empfängeramen waren ihnen bekannt.

Ihre übereinstimmenden Angaben ließen darauf schließen, dass die betrügerischen Überweisungen mit Hilfe des kürzlich bekannt gewordenen Trojaner BIZEX-E erfolgt waren. Die detaillierte Verbreitungsweise und Funktion dieses Spionageprogrammes ist noch nicht genauer bekannt. Die Auswertung eines Rechners ergab, dass sich darauf tatsächlich der o.g. Trojaner befand. Es ließ sich feststellen, dass die ausgespähten Daten an einen Server in Russland übertragen wurden.

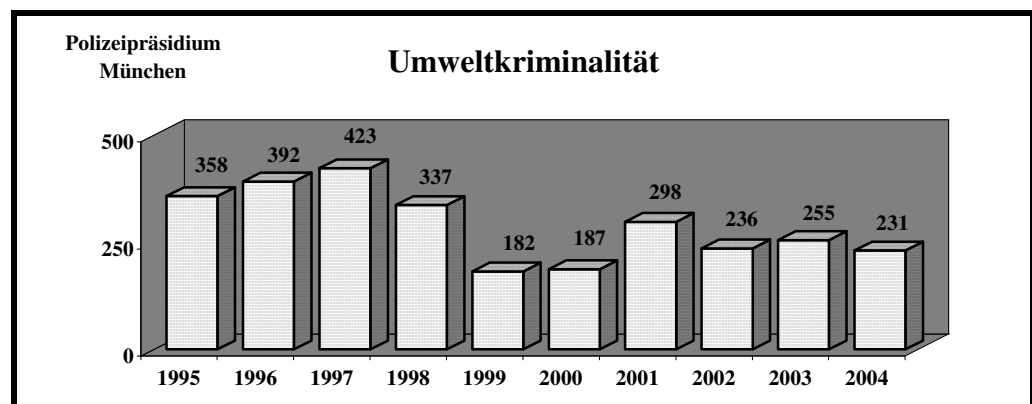
Eine mittlerweile durchgeführte Wohnungsdurchsuchung beim Kontoinhaber in Oldenburg erbrachte jedoch keine Hinweise auf eine Verbreitung oder Herstellung des Trojaner durch ihn. Zum Tatvorwurf selbst wollte sich der Beschuldigte nicht äußern. Nach bisherigen Erkenntnissen bestehen jedoch Beziehungen nach Russland und Lettland. Weitere Ermittlungen sind notwendig.

## 2.4 UMWELTKRIMINALITÄT<sup>22</sup>

### • *Polizeipräsidium München*

2004 sank die Zahl der Umweltstraftaten um 9,4 % auf 231 Fälle. Die Aufklärungsquote betrug 68,8 % (71,0 %).

Deutlich mehr Ordnungswidrigkeiten wurden im Zusammenhang mit dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (von 351 auf 505) sowie dem Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz (von 19 auf 29) festgestellt.





- **Stadt München**

In München wurden 177 (191) Fälle von Umweltkriminalität erfasst, 7,3 % weniger als im Vorjahr.

Darunter waren folgende Umweltstraftaten nach dem StGB<sup>23</sup>:

• Verunreinigung eines Gewässers	6
• Lärmverursachung	5
• Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	2
• Umweltgefährdende Abfallbeseitigung	50

Auf einem ca. 2.500 m<sup>2</sup> großen Lagerplatz hatten Eheleute einen Teilbereich gemietet und über Nacht 26 Schrottfahrzeuge abgestellt. Die Schrottfahrzeuge wurden trotz Aufforderung durch den Eigentümer nicht entfernt. Zwischenzeitlich veranlasste die Umweltbehörde ihre Beseitigung. Verwaltungsbehörde und Staatsanwaltschaft sind in die Ermittlungen eingebunden.

- **Landkreis München**

Im Landkreis wurden 54 (64) Umweltdelikte festgestellt. Damit reduzierte sich die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten um 15,6 %.

Mitarbeiter einer Firma für Erdbewegungen haben im südlichen Landkreis Ende 2003 großflächig Mulchmaterial (organisches Kompostmaterial aus abgeseibten Holzschreddermaterial mit Fremddanteilen) in wechselnder Höhe auf ca. 18 ha extensive Magerwiesen aufgebracht. Teilbereiche der betroffenen Flächen sind nach Art. 13d BayNatSchG geschützte Biotope. Durch das Ausbringen des Mulchmaterials entstanden erhebliche Beeinträchtigungen der gesetzlich geschützten Magerwiesenflächen.

## 2.5 JUGENDKRIMINALITÄT

- **Polizeipräsidium München**

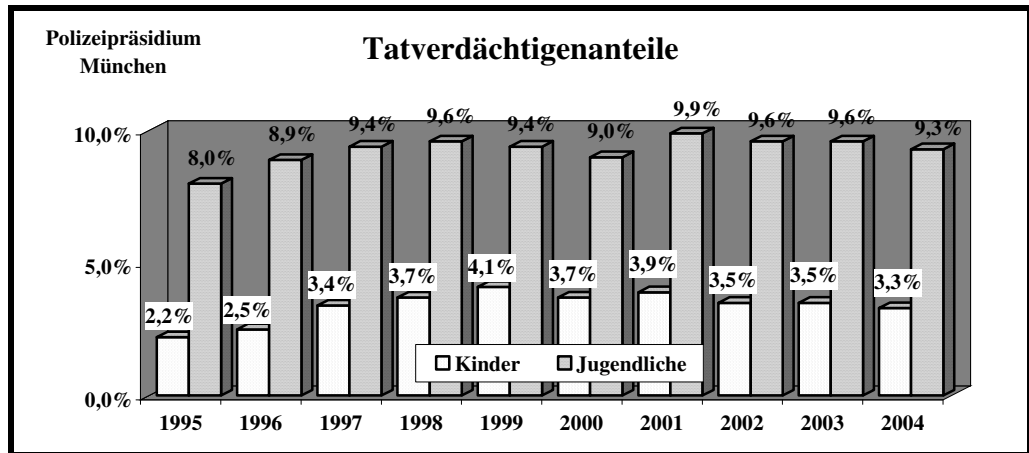
„AG PROPER“

Die beim Kriminalkommissariat 124 eingerichtete Arbeitsgruppe „PROPER“, die seit September 2000 bei jugendlichen Intensivtätern den personensorientierten Ansatz verfolgt, musste gegen 69 (46) minderjährige Intensivtäter, darunter 9 (5) Mädchen, ermitteln. Mehr als  $\frac{2}{3}$  dieser Jugendlichen, nämlich 48 (29) sind Nichtdeutsche. Davon wiederum sind etwas weniger als die Hälfte (20) türkischer Herkunft. Der jüngste minderjährige Intensivtäter ist 12 Jahre alt.

Ein 14-jähriger Intensivtäter und dessen zwei Jahre älterer Freund trafen auf einen 16-jährigen Jugendlichen, der mit seinem neuen Fahrrad unterwegs war. Sie hielten ihn an und fuhren gegen seinen Willen einige Runden mit dem Rad. Nach wenigen Minuten gaben sie es wieder zurück. Als sich der Besitzer wieder auf sein Fahrrad setzte, hielt der 16-jährige Mittäter das Fahrrad am Gepäckträger fest und der 14-jährige trat dem Geschädigten mit voller Wucht den Fuß ins Gesicht. Neben Hämatomen und einem geschwellenen Auge, brachen dem Jugendlichen fünf Schneidezähne ab. Am folgenden Tag konnte der 14-jährige Haupttäter festgenommen werden.

**Kinder-/Jugend-  
kriminalität etwas  
gesunken**

56.174 Tatverdächtige wurden im vergangenen Jahr in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %. 3,3 % der ermittelten Verdächtigen waren Kinder (-2,7 %) und 9,3 % Jugendliche (-0,5 %). Damit ist wieder ein leichter Rückgang bei diesen Altersgruppen festzustellen.



- **Stadt München**

In der Stadt wurden 1.631 Kinder und 4.713 Jugendliche als Tatverdächtige erfasst. Dies sind 2,6 % weniger Kinder und 0,9 % weniger Jugendliche.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei der Gewaltkriminalität.

Trotz deutlich gesteigener Gewaltdelikte entspannte sich die Lage bei den tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen etwas. Gegen 227 Kinder (-1,3 %) und 741 Jugendliche (-0,9 %) musste ermittelt werden.

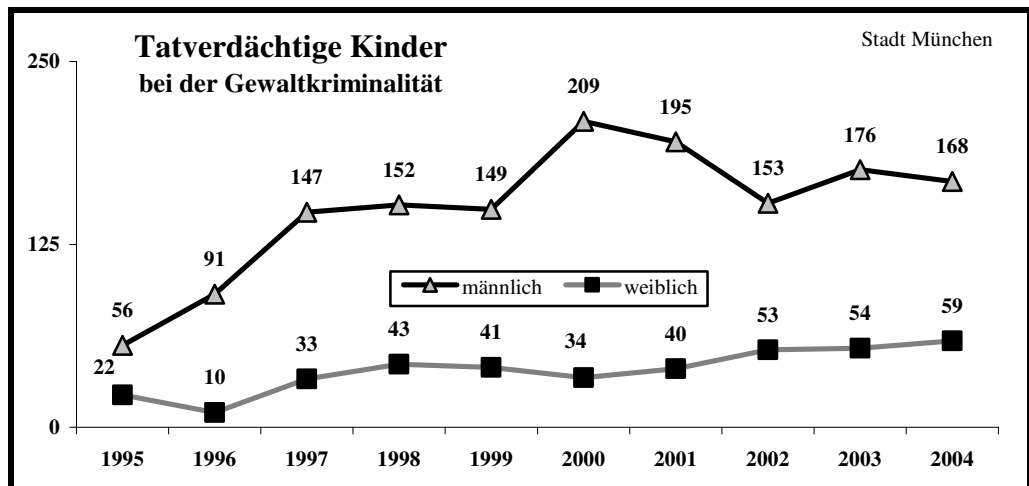
**Langfristig deutlich mehr Kinder als Gewalttäter**

Langfristig steigen die Zahlen aber stark an. 1995 wurden noch 78 tatverdächtige Kinder und 450 Jugendliche registriert. Damit erhöhte sich ihr Tatverdächtigenanteil von 2,5 % auf 5,2 % (Kinder) und 14,2 % auf 16,9 % (Jugendliche).

Der aktuelle Einwohneranteil beträgt bei den Kindern 11,5 % und bei den Jugendlichen 3,0 %.

Diese langfristige Entwicklung verlief bei den tatverdächtigen Kindern je nach Geschlecht unterschiedlich.

Während die Zahlen bei den Buben bis 2000 sprunghaft anstiegen, um anschließend wieder zu sinken, ging der Trend bei den Mädchen gemäßigt aber kontinuierlich nach oben. So ergibt sich ein Anstieg von 200,0 % (Buben) bzw. 168,2 % (Mädchen).



Auch im Zusammenhang mit anderen, nicht zur Gewaltkriminalität zählenden Straftaten werden Kinder und Jugendliche vergleichsweise häufig als Tatverdächtige auffäl-

Stadt München 2004	Kind er	Jugendliche
<b>Gewaltkriminalität</b>	5,2%	16,9%
<b>Raub</b>	5,4%	25,4%
<i>darunter</i>		
- <b>Handtaschenraub</b>	7,0%	25,6%
- <b>Straßenraub</b>	5,3%	47,4%
<b>gefährliche/schwere Körperverletzung</b>	5,5%	16,9%
<b>Straßenkriminalität</b>	6,2%	23,3%
<b>Diebstahl insgesamt</b>	7,8%	15,6%
<b>Diebstahl von Fahrzeugteilen</b>	5,0%	24,8%
<b>Diebstahl aus Kraftfahrzeugen</b>	7,2%	20,8%
<b>Fahrraddiebstahl</b>	6,1%	27,9%
<b>Ladendiebstahl</b>	9,6%	14,8%
<b>Sachbeschädigung</b>	9,3%	17,7%

- **Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte<sup>24</sup>**

### **Weniger jugend-/gruppentypische Gewalt**

Im vergangenen Jahr wurden in der Landeshauptstadt München 686 (704) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte erfasst, 2,6 % weniger als 2003. Spürbar zurückgegangen sind Sexualdelikte (-38,5 %), Raubhandlungen (-25,1 %) und Sachbeschädigungen (-6,8 %). Dagegen zeigten die Körperverletzungsdelikte einen Anstieg um 11,2 %. Auch ein versuchtes Tötungsdelikt wurde zur Anzeige gebracht.

Vier Jugendliche im Alter zwischen 15 und 17 Jahren warfen mit Schneebällen und Eisbrocken auf ein 13-jähriges Kind. Anschließend rammte einer der Täter den Kopf des Kindes in einen gefrorenen Schneehaufen. Hierbei erlitt das Kind eine Augapfelprellung, Schürfwunden und Hämatome im Gesicht. Die Täter konnten ermittelt werden.

1.492 Tatverdächtige wurden in diesem Deliktsbereich ermittelt. Davon waren 707 Nichtdeutsche, ein Anteil von 47,4 % (50,0 %). Im Bereich der Sexualstraftaten beträgt dieser 92,3% (76,5 %), bei Raubdelikten 56,3% (61,3 %) und bei den Körperverletzungen 50,4% (53,3 %). Die Nichtdeutschen (31,5%) fielen lediglich bei Sachbeschädigungen weniger auf.

Zwei 18- und 20-jährige Afghanen gerieten mit einem 25-jährigen Mazedonier in einer Diskothek in Streit. In die Auseinandersetzung mischten sich auch Umstehende ein. Während des Handgemenges schlug der Mazedonier einer vierten Person eine Flasche auf den Kopf. Unmittelbar danach schlug der 18-jährige Afghane ebenfalls mit einer Flasche auf den 25-Jährigen ein. Hierbei erlitt der Geschädigte Schnittwunden am Kopf. Zudem wurde ihm die Flasche in den Bauch gestoßen, wodurch der Darm verletzt wurde. Im Krankenhaus musste er aufgrund seiner lebensbedrohlichen Verletzungen einer Notoperation unterzogen werden. Gegen die beiden afghanischen Brüder erging Haftbefehl.

### **Gruppenstrukturen/Zusammensetzung**

Feste Jugendbanden mit einer gewissen Organisationsstruktur waren auch 2004 nicht erkennbar. Verschiedentlich traten lose Gruppierungen auf.

Leider führen Aggressionsdelikte immer häufiger schon im frühen Kindesalter zur Anzeige.

Ein 8-jähriger Deutscher und ein 9-jähriger Türke brachten mit einem Kunststoffband eine 7-jährige Mitschülerin zu Fall und raubten ihr anschließend den Geldbeutel. Durch den Sturz erlitt das Mädchen Schmerzen in der Hüfte. Nach Ermittlung der Beiden wurden sie ihren Eltern übergeben.

Insbesondere Gaswaffen, Flaschen/Gläser und Gassprays fanden bei körperlichen Auseinandersetzungen wieder häufiger als im Vorjahr Verwendung.

Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte; eingesetzte Waffenart	Anzahl				
	2000	2001	2002	2003	2004
- <i>Messer</i>	44	38	47	22	19
- <i>Soft-Air-Waffen**</i>			4	6	4
- <i>Baseballschläger/Schlagstock/Holzlaten/Ketten</i>	23	11	11	11	13
- <i>Gaspistolen/-revolver</i>	31	15	5	7	14
- <i>Flaschen/Gläser</i>	21	14	17	14	27
- <i>Gassprays</i>	2	3	4	1	4
- <i>Schlagring</i>	2	4	1	1	2
- <i>Nun-Chaku</i>	0	0	0	0	0
- <i>Steine</i>	10	14	11	12	9
- <i>Elektroschocker</i>	2	0	0	0	0
- <i>Brandmittel</i>	25	17	18	22	17
- <i>Sonstiges*</i>	23	63	82	64	40
- <i>unmittelbare körperliche Gewalt</i>	523	480	505	542	525

\* u.a. Pyrotechnische Gegenstände, Sprüh-/Getränkedosen, Scheren, Gürtelschnallen.

\*\* erst ab 2002 aufgenommen.

Die Tatbegehung ist oftmals von besonders rücksichtslosem und brutalem Vorgehen gekennzeichnet.

Anlässlich seines Geburtstags wurde ein 14-jähriger Jugendlicher von drei 13- bis 15-Jährigen, darunter ein Slowene, geschlagen. Während der 13- und der 15-Jährige ihn mit Faustschlägen in den Magen traktierten, schlug der 14-Jährige dem Opfer mit einem 20 cm langen Fenstergriff auf die Hände und Arme wodurch er Hämatome erlitt. Zudem musste er sich wegen der Schmerzen im Bauch in ärztliche Behandlung begeben. Die drei Täter konnten ermittelt und vorläufig festgenommen werden.

### Gewalt an Schulen

In der Polizeilichen Kriminalstatistik registrierten wir 1.000 (964) Straftaten an Münchner Schulen<sup>25</sup>.

Der Anstieg um 3,7 % dürfte insbesondere auf ein verbessertes Anzeigeverhalten von Lehrern, Schulleitung und Eltern zurückzuführen sein.

Vor allem wurden mehr Körperverletzungs- und Rauschgiftdelikte bekannt, Deliktsbereiche in denen die Polizei in besonderem Maße auf Mitteilungen von Geschädigten oder Zeugen angewiesen ist.

Polizeiliche Kriminalstatistik/Schulen	2000	2001	2002	2003	2004
<i>Straftaten insgesamt</i>	937	958	1072	964	1.000
- <i>schwere Sexualdelikte*</i>	4	9	9	10	10
- <i>Raubdelikte</i>	19	14	18	20	13
- <i>Körperverletzung insgesamt</i>	141	128	158	157	199
-- <i>gefährliche/schwere Körperverletzung</i>	48	47	54	57	65
- <i>Sachbeschädigung</i>	94	150	132	129	93
- <i>Rauschgiftdelikte</i>	45	33	30	19	39
- <i>Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung</i>	28	39	59	40	30

\* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Sexueller Missbrauch von Kindern

**Waffen in der Schule** Bei den 60 (65) jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikten die in Zusammenhang mit der Schule stehen, setzten die Täter in 88,3 % (89,2 %) körperliche Gewalt ein. In zwei Fällen fanden Messer, sonst überwiegend Gebrauchsgegenstände, Verwendung.

Bei einer Auseinandersetzung im Rahmen einer Schulfeier wurde ein Lehrer und der Hausmeister angegriffen. Die Polizei nahm drei Tatverdächtige fest. Um weitere Streitereien zu verhindern, blieben zwei Polizeibeamte vor der Schule. Diese wurden von einem 14-Jährigen massiv beleidigt. Bei der Aufnahme seiner Personalien leistete er erheblichen Widerstand, ein 16-jähriger Mitschüler versuchte ihn zu befreien. Beide Jugendliche konnten von den eingesetzten Kräften vorläufig festgenommen werden. Ein Polizeibeamter wurde von dem Jugendlichen erheblich am Arm verletzt, sodass ihm anschließend ein Teil des Schleimbeutels entfernt werden musste.

- **Landkreis München**

Im Landkreis wurden 2004 insgesamt 6.562 TV ermittelt (+5,6 %). Nach dem Anstieg bei den tatverdächtigen Kindern im Vorjahr, konnte jetzt ein leichter Rückgang um 1,6 % festgestellt werden. Gegensätzlich entwickelten sich die Zahlen bei den Jugendlichen. Sie stiegen um 2,9 % auf 676 TV.

Im Landkreis waren 100 (88) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte zu verzeichnen. Dies entspricht einem Anteil von 12,7 % (11,1 %) an den Delikten des gesamten Zuständigkeitsbereiches.

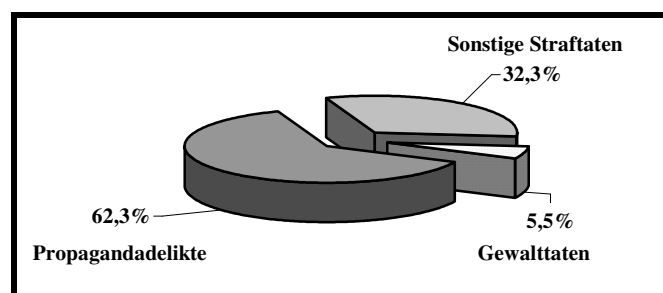
Während es bei den Sexual-, Tötungs-, Raub- und sonstigen Delikten zu Rückgängen kam, nahmen die gefährlichen Körperverletzungen (+18,9 %) und Sachbeschädigungen (+50,0 %) zu.

Innerhalb von fünf Tagen drangen insgesamt 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren in wechselnder Zusammensetzung drei Mal in eine Schule ein und verwüsteten die Schulräume erheblich. Unter anderem verstopften sie in Toiletten die Abflüsse und drehten das Wasser auf, wodurch das überlaufende Wasser über die Treppen in die unteren Stockwerke floss. Zudem wurde die Schulbibliothek erheblich beschädigt. Es entstand ein Gesamtschaden von rund 142.000 €. Die Täter konnten ermittelt werden.

## 2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

- **Politisch motivierte Kriminalität - rechts:**

Im vergangenen Jahr wurden 220 Straftaten (+22,2 %) mit politischer Motivation (rechts) erfasst. Dabei handelte es sich um 137 Propagandadelikte (Verstöße gem. §§ 86, 86a StGB), 71 sonstige Straftaten (Nötigung, Bedrohung, Sachbeschädigung u. a.) und 12 Gewaltdelikte (Körperverletzungen, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte). Im Vorjahr belief sich die Zahl noch auf 180 Straftaten.



**Deliktzusammensetzung**

<b>Fremdenfeindliche Motivation</b>	31 Straftaten hatten einen fremdenfeindlichen Hintergrund. Davon wurden 5 Gewaltdelikte mit dieser Motivationslage bekannt.
<b>Antisemitische Motivation</b>	41 der erfassten Straftaten lag eine antisemitische Motivation zu Grunde. Mit dieser Motivationslage wurde ein Gewaltdelikt bekannt.
<b>Sonstige Motivation</b>	148 Straftaten, darunter 6 Delikte der Gewaltkriminalität, waren einer sonstigen rechten Motivationslage zuzuordnen.
<b>Soko „TNT“</b>	Am 06.10.04 wurde die Hauptverhandlung gegen Martin Wiese u. a. wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung im Strafjustizzentrum München vor dem Bayerischen Obersten Landesgericht (BayObLG) eröffnet. Diese wurde in zwei Strafverfahren aufgesplittet. In der sogenannten „1. Rate“ werden die nach dem JGG Angeklagten verhandelt. Der Prozess findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Verhandlung gegen den Hauptangeklagten Martin Wiese u. a. (so genannte „2. Rate“) begann am 24.11.04. Im Berichtsjahr gab es sieben Verhandlungstage. Ein Ende ist derzeit nicht abzuschätzen. Siehe auch Teil B, Ziff. 1.1.5.

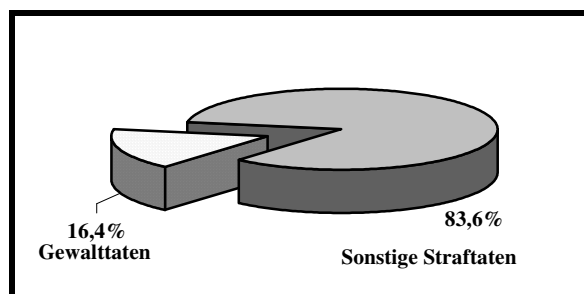
Im Februar 2004 trafen eine vierköpfige Gruppe (36 bis 39 Jahre) auf eine ca. 15 bis 20-köpfige Gruppe Nichtdeutscher. Nachdem diese die Frage nach einer Zigarette verneinte, fielen aus der Vierergruppe ausländerfeindliche Äußerungen wie: "Kanaken Schweine" und "Die gehören in das KZ". Es kam zu einer tätlichen Auseinandersetzung. Ein 17-jähriger Türke trat mit seinen Füßen auf einen am Boden liegenden deutschen Tatbeteiligten (Brustbereich und Unterleib) ein. Alle Beschuldigten wurden durch die Polizei festgenommen. Unter anderem führten die deutschen Beteiligten Waffen wie Totschläger und Butterfly-Messer mit sich.

Am 24.12.04 kam es in einer Straßenbahn zu einem Streit zwischen drei Personen der rechtsextremistischen Szene und einem Farbigen, wobei dieser als "Drecksau" beleidigt wurde. Die Beschuldigten stiegen an einer Haltestelle aus. Hierbei sprach ein männlicher Fahrgast, der den Vorfall in der Trambahn beobachtete, die drei Skinheads auf ihr Verhalten an. In der Folge eskalierte der zunächst verbale Streit in eine tätliche Auseinandersetzung. Einer der Beschuldigten holte mit einer Bierflasche gegen den Geschädigten aus. Dieser konnte den Angriff abwehren, woraufhin er von allen drei Personen gemeinschaftlich angegangen wurde. Dabei wurde er von einem der Angreifer mehrmals mit einer Bierflasche am Kopf getroffen. Er erlitt zwei Platzwunden die im Krankenhaus genäht werden mussten. Im Rahmen einer Sofortfahndung konnten die drei Täter von der Polizei festgenommen werden.

- **Politisch motivierte Kriminalität - links:**

Bei der „Politisch motivierten Kriminalität – links“ wurden im Jahr 2004 insgesamt 220 Straftaten, davon 36 Gewaltdelikte, gezählt. Verglichen mit dem Jahr 2003 (132 Straftaten, 13 Gewalttaten) ist ein starker Anstieg der Delikte (+66,7 %) festzustellen. Die Steigerung steht im Zusammenhang mit der 40. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik (MKfS). Bei diesem Anlass wurden 110 Straftaten, davon 14 Gewaltstraftaten (im Jahr 2003 lediglich 30 Delikte, davon 6 Gewalttaten) festgestellt.

### **Deliktzusammensetzung**



Insgesamt wurden im Zusammenhang mit der MKfS 2004 74 Personen fest- und 177 in Gewahrsam genommen.

### ***Rechts- Links-Konflikte***

2004 verschärfen sich die Auseinandersetzungen zwischen Linksextremisten und Rechtsextremisten. Die zahlreichen gegenseitigen Provokationen gipfelten am 10.11.04 nach einer Versammlung der Rechtsextremisten in der Fußgängerzone in einer körperlichen Auseinandersetzung auf der Donnersberger Brücke. Linksextremisten hatten offensichtlich die Rechten am S-Bahnhof abgepasst. Sie schlugen aufeinander ein. Ein am Boden liegender Rechtsextremist wurde durch Fußtritte schwer und einer leicht verletzt. 18 Personen wurden festgenommen und Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet.

- ***Politisch motivierte Kriminalität - Ausländer:***

2004 waren 11 (13) Straftaten zu verzeichnen, darunter zwei Gewaltdelikte. Damit blieb objektiv die politisch motivierte Ausländerkriminalität auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Im breiten Spektrum der politisch motivierten Ausländerkriminalität bildeten die polizeilichen Ermittlungen gegen den islamistischen Extremismus und Terrorismus nach wie vor den Schwerpunkt. Sie führten unter anderem zu Verfahren wegen Geldwäsche bzw. Falschbeurkundung.

### ***Islamistischer Extremismus/Terrorismus***

Bei den Strukturermittlungen stehen insbesondere Personen und Organisationen im Blickpunkt, die enge Kontakte zu terroristischen Gruppierungen im Irak haben. Mehrere Verfahren wurden wegen Unterstützung terroristischer Vereinigungen, Geldwäsche etc. eingeleitet. Zusätzlich weisen überregionale Ermittlungsverfahren vereinzelt Bezüge nach München auf.

Zu beobachten war, dass die intensiven Ermittlungen der Münchner Polizei im Laufe des Jahres 2004 zu einem vermehrten Wegzug von Personen aus dem islamistischen Spektrum führten.

### ***Gefährdungslage***

Die Erkenntnisse aus den Ermittlungen und die Verlautbarungen führender Terroristen wie Usama bin Laden zeigen, dass die weltweit erhöhte Terrorgefahr von islamistischer Seite unverändert fortbesteht.

Auch wenn derzeit keine gesicherten Informationen über Ziele, Orte, Zeiten und dem „modus operandi“ möglicher Terroraktionen vorliegen, ist davon auszugehen, dass Deutschland nicht nur als Vorbereitungsraum für Anschläge anderenorts genutzt wird, sondern auch selbst Tatort oder Ziel von Anschlägen werden kann. Mit einer kurz- oder mittelfristigen Lageentspannung ist nicht zu rechnen.

- ***Politisch motivierte Kriminalität - Sonstige:***

Unter diese Rubrik fallen Delikte wie beispielsweise Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung und Sachbeschädigung, die keinem Phänomenbereich explizit zugeordnet werden können. Im Berichtszeitraum 2004 ereigneten sich 83 (Vorjahr 87) derartige Delikte.

## **2.7 PROBLEMATISCHE SZENEN**

Die auftretenden Rivalitäten zwischen Halbwüchsigenszenen wie Skinheads, Punkern und Gruppen gewaltbereiter junger Nichtdeutscher haben nicht nur eine politische, sondern oftmals eine altersspezifische Komponente

Gewalttaten von Angehörigen solcher Gruppen sind meist von wechselseitigen Täter-/Opfer-Verhältnissen geprägt und sowohl in die Kategorie „politisch motivierte Kriminalität“ als auch „jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte“ einzuordnen.

### **2.7.1 Skinheads**

Die Skinheadszene im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München umfasste im Jahr 2004 ca. 500 Personen. Dazu zählen Sympathisanten, Mitläufer und Kontaktpersonen. Innerhalb der Skinheadszene ist von einer gewaltbereiten/gewalttätigen Gruppe von ca. 50 Personen auszugehen.

Am 24.02.04 trafen sich ca. 10 - 15 Personen des rechtsextremistischen Spektrums auf dem Marienplatz (Fischbrunnen), wo Faschingsveranstaltungen stattfanden. An einem Bierstand kam es zunächst zu einem verbalen Streit zwischen einem 17-jährigen Deutschen und einem 19-jährigen Skinhead, der schließlich in Handgreiflichkeiten endete. Als der Geschädigte zu Boden ging, traten der 19-Jährige und ein weiterer aus der Gruppe hinzugekommener Skinhead mehrfach mit beiden Füßen auf das Opfer ein. Darüber hinaus wurde dem Geschädigten eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen. Die verständigte Polizei nahm die stark alkoholisierten Skinheads vorläufig fest. Sie blieben bis 24.00 Uhr des gleichen Tages in Gewahrsam. Der Geschädigte wurde nach ambulanter Behandlung in der Nussbaumklinik entlassen.

Im Mai letzten Jahres ging eine Gruppe aus vier Deutschen und einem Afghanen (drei männliche, zwei weibliche Heranwachsende) am Lokal „Bierbatterie“ in Schwabing vorbei, in dem sich eine größere Anzahl von Skinheads befand. Nach einer zunächst verbalen Auseinandersetzung wurde die o. a. Gruppe geschubst. Anschließend schlugen mindestens drei Skinheads auf einen am Boden liegenden 19-Jährigen ein. Der Geschädigte wurde leicht am Körper verletzt. Bei der anschließenden Überprüfung im Lokal wurden zwei Skinheads als Täter identifiziert und von der Polizei festgenommen.

### **2.7.2 Punks**

Von Szeneangehörigen wurden zwei (Vorjahr: vier) jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte bekannt.

Vier Punker im Alter zwischen 16 und 17 Jahren lagerten im Sperrengeschoss des Marienplatzes. Sie hörten aus einer tragbaren Stereoanlage laute Musik und tranken Alkohol. Als ein Service-Angestellter des MVG die Gruppe aufforderte das Sperrengeschoss zu verlassen, beleidigten die Punker den Mann und schlugen auf ihn ein. Als ein 17-jähriger Türke dem Geschädigten zur Hilfe kam, wurde er ebenfalls geschlagen und mit einer zerbrochenen Bierflasche verletzt. Die flüchtenden Punker konnten nach kurzer Fahndung festgenommen werden.

### **2.7.3 Gruppen gewaltbereiter junger Nichtdeutscher**

Aus einer Gruppe von 10 Jugendlichen schlugen in einer Disco 5 Iraker im Alter zwischen 17 und 28 Jahren auf einen 19-jährigen Eritreer ein. Der Geschädigte musste im Krankenhaus ambulant behandelt werden. Die 5 Iraker konnten in der Disco bzw. Tatortnähe festgenommen werden.

### **2.7.4 Rocker**

Wie die Präsenz der derzeit 8 bekannten Münchner Rockerclubs bei europäischen



In einem Verfahren gegen 12 Mitglieder des „MC Bandidos“ wurden im März 2004 bayernweit 19 Wohnobjekte durchsucht.

Dabei wurden u.a. mehrere EDV-Anlagen, Bargeld sowie Schusswaffen beschlagnahmt. Anlass der Aktion war eine massive Schlägerei Ende 2003 in München. Die Gesamtumstände erforderten einen schlagartigen Zugriff unter Beteiligung von polizeilichen Spezialkräften.

Eine Razzia im Münchner Vereinslokal der Rockergruppe „Hells Angels Munich“ erbrachte wertvolle Szeneerkennnisse.

Auf die Verknüpfungen einiger Führungspersonen zur Münchner Rotlichtszene sowie die Aktivitäten der Rockergruppen im Bewachungs- und Sicherheitsgewerbe, haben wir ein besonderes Augenmerk.

# TEIL B

## ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

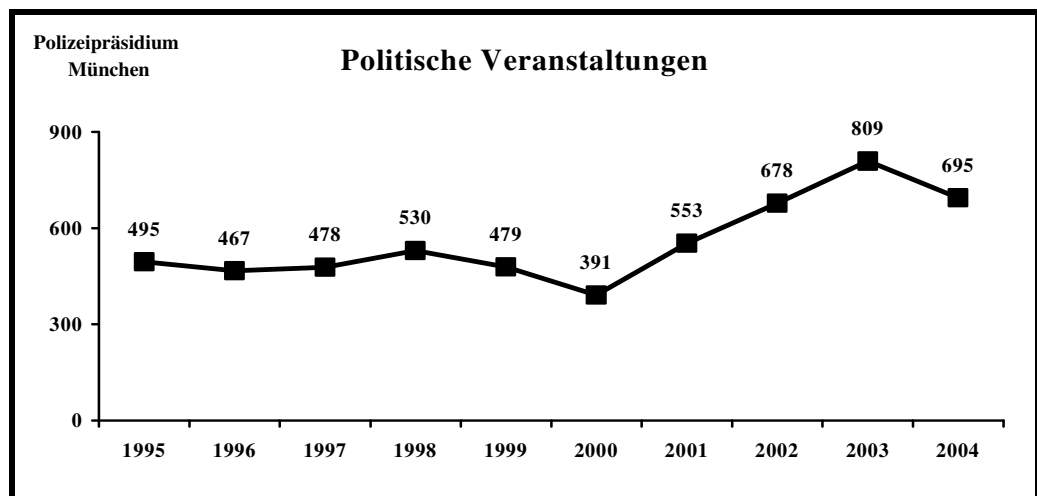
### 1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

#### 1.1 VERANSTALTUNGEN MIT POLITISCHEM HINTERGRUND

##### *Weniger politische Veranstaltungen*

Die Zahl der Veranstaltungen mit politischem Hintergrund ist zum ersten Mal seit drei Jahren wieder rückläufig (-14,1 %).

Nach 809 Versammlungen im Jahr 2003 waren im letzten Jahr 695 Veranstaltungen mit politischem Hintergrund zu verzeichnen. Dabei wurden insgesamt 11.346 Beamte eingesetzt (+0,9 %), die 49.473 Einsatzstunden (+3,3 %) leisteten.



Im Wesentlichen standen die demonstrativen Aktionen im Zusammenhang mit den Sparbeschlüssen der Bayer. Staatsregierung, dem 1. Jahrestag der militärischen Intervention im Irak, sowie den sogenannten „Hartz-IV“-Gesetzen, an denen sich wiederholt auch Rechtsextremisten beteiligten.

Jahr	2004	2003	Veränderung
<b>Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel</b>	682	776	-12,1%
<b>Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen</b>	13	33	-60,6%
<b>Gesamtzahl</b>	<b>695</b>	<b>809</b>	<b>-14,1%</b>

### 1.1.1 Aktionen anlässlich des Irak-Krieges

Zum Jahrestag der militärischen Intervention im Irak am 20.03.04 meldete der Bezirksverband Oberbayern der NPD einen Aufzug mit Auftakt-, Zwischen- und Schlusskundgebung vom Karlsplatz über Karl-Scharnagl-Ring/Bürkleinstraße (britisches Generalkonsulat) zur Von-der-Tann-/Königinstraße (amerikanisches Generalkonsulat) zum Thema „Der Irak-Krieg war ein Verbrechen“ beim KVR München an.

Ebenfalls für den 20.03.04 plante das „Bündnis München gegen Krieg“ einen Aufzug mit Auftakt-, Zwischen- und Schlusskundgebung vom Marienplatz zum US-Konsulat. Der Veranstalter rechnete mit ca. 1.000 Teilnehmern. Teilnehmende Organisationen waren „DKP“, „SDAJ“, „PDS“ und „attac“.

Der „Studentische Sprecherrat der LMU“ und die „Antifaschistische Aktion München“ meldeten für den 20.03.04 Kleinversammlungen unter dem Motto „Keinen Fußbreit den Faschisten“ an der möglichen Zugstrecke der Rechten an.

Nachdem die Versammlungsanmeldung der NPD öffentlich bekannt wurde, disponierte auch die linksextremistische/autonome Szene neu und versuchte den Aufzug der NPD am 20.03.2004 zu verhindern.

Das „Bündnis München gegen Krieg“ beendete seine Versammlung bereits nach der Auftaktkundgebung am Marienplatz um 12.30 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich lediglich 200 Personen beteiligt.

Während des NPD-Aufzuges, an dem ca. 100 Personen teilnahmen, versuchten Personen des linken Spektrums den Zugweg an mehreren Stellen zu blockieren. Dies konnte durch ein starkes Polizeiaufgebot verhindert werden. Im weiteren Verlauf kam es zu keinen größeren Störungen mehr.

Insgesamt wurden bis zu 400 Gegendemonstranten gezählt. Es kam zu 14 freiheitsentziehenden Maßnahmen, davon 10 vorläufige Festnahmen und vier Gewahrsamnahmen (12 x Links, 1 x Rechts, 1 x Sonstige).

### 1.1.2 Konferenz für Sicherheitspolitik

Vom 06. bis 08.02.04 fand in München die "40. Konferenz für Sicherheitspolitik" (MKfS) statt. Es nahmen ca. 200 hochrangige Regierungs- und Militärvertreter sowie Rüstungsexperten, vorwiegend aus den NATO-Staaten, daran teil.

Im Vorfeld trafen sich im Hotel Bayerischer Hof zusätzlich die Verteidigungsminister der NATO zu einem Informationsaustausch.

Gleichzeitig wurden 22 Versammlungen verschiedener gesellschaftlicher und politischer Organisationen abgehalten.

Am Freitag, 06.02.04, fanden mehrere Gegenveranstaltungen, darunter eine angemeldete Menschenkette im Bereich des Altstadttrings (Karlsplatz, Lenbachplatz, Platz der Opfer des Nationalsozialismus etc.) statt. Im Verlauf der Veranstaltungen versuchten Gegendemonstranten mehrmals die Straße zu blockieren, worauf zahlreiche Personen in Gewahrsam genommen wurden. Ein Demonstrationsteilnehmer griff einen Polizeibeamten mit einer Holzlatte an, was durch andere Polizeibeamte verhindert werden konnte. Der Täter wurde festgenommen.

Am 07.02.04 demonstrierten ungefähr 5.000 Teilnehmer gegen die Tagung, darunter zahlreiche Personen der gewaltbereiten, autonomen Szene. Durch Demonstranten kam es wiederholt zum Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände und zu Flaschenwürfen gegen Polizeibeamte.

Insgesamt wurden 74 Festnahmen und 177 Gewahrsamnahmen durchgeführt.

Im Zuge der Durchsetzung dieser Maßnahmen kam es verschiedentlich zu Wider-

### **1.1.3 Aktionen gegen die Sparbeschlüsse der Bayerischen Staatsregierung**

Im Zeitraum vom 06.11.2003 bis einschließlich 16.03.2004 beschäftigten sich 42 Versammlungen, Aufzüge, Lichterketten und Mahnwachen mit der Thematik „Sparkurs Bayern“, die ohne erwähnenswerte Störungen verliefen.

### **1.1.4 Aktionen gegen die „Hartz-IV“-Gesetze**

Im Zeitraum vom 16.08. bis 04.10.04 fanden 8 Versammlungen/Aufzüge mit bis zu 600 Teilnehmern statt. Dabei beteiligten sich immer wieder Rechtsextremisten in kleinen Gruppen an den Kundgebungen. Dies führte zwangsläufig zum Unmut der übrigen Versammlungsteilnehmer.

Nur durch hohe Polizeipräsenz konnten Tätlichkeiten verhindert werden.

Seit 16.08.04 werden jeweils montags die Protestveranstaltungen gegen die „Hartz-IV-Gesetze“ fortgeführt.

### **1.1.5 Beginn der Hauptverhandlung gegen neun Rechtsextremisten**

Die bisherigen Verhandlungen vor dem 6. Strafsenat des Bayerischen Obersten Landesgerichts (BayObLG) verliefen störungsfrei und wurden jeweils bei Verhandlungsbeginn von einer sehr großen Medienpräsenz begleitet. Siehe auch Teil A, Ziff. 2.6.

### **1.1.6 Versammlungsgeschehen am 09.11. und 10.11.2004**

Am 09.11.04 fand im und vor dem Alten Rathaus eine Gedenkveranstaltung und Versammlung der „Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern“ zur „Reichspogromnacht“ statt.

Für den gleichen Tag meldete ein bekannter Rechtsextremist eine Versammlung am Richard-Strauss-Brunnen zum Thema „Gegen Terror“ an, die vom Münchner Kreisverwaltungsreferat wegen der besonderen historischen Bedeutung des Datums per Auflage auf den 10.11.04 verlegt wurde.

Trotzdem fanden sich am 09.11.04 Rechtsextremisten im Innenstadtbereich ein. Der Versuch des Anmelders über einen anderen Rechtsextremisten eine Eilversammlung am Goetheplatz anzumelden scheiterte, da ihm von der Polizei ebenfalls die Auflage erteilt wurde, die Versammlung am 10.11.04 durchzuführen. Der Anmelder verzichtete schließlich auf die Durchführung seines Vorhabens.

Sieben Rechtsextremisten wurden zur Durchsetzung dieser Auflage in Gewahrsam genommen.

An der Versammlung der „Rechten“ am 10.11.04 beteiligten sich 15 Personen. Am Versammlungsort fanden sich ferner ca. 70 Gegendemonstranten ein. Die Kundgebung verlief auf Grund starker Polizeipräsenz störungsfrei.

Nach der Versammlung wurden auf der Donnersberger Brücke neun Rechtsextremisten von mehreren Personen aus dem linken Spektrum tätlich angegriffen. Siehe auch Teil A, Ziff 2.6.

### **1.1.7 Erfahrungen und Ausblick**

Mit aktuellen politischen Themen wie dem Irak-Krieg oder den Sozialreformen der Bundesregierung versuchen Neonazis Resonanz in der Bevölkerung zu erzielen.

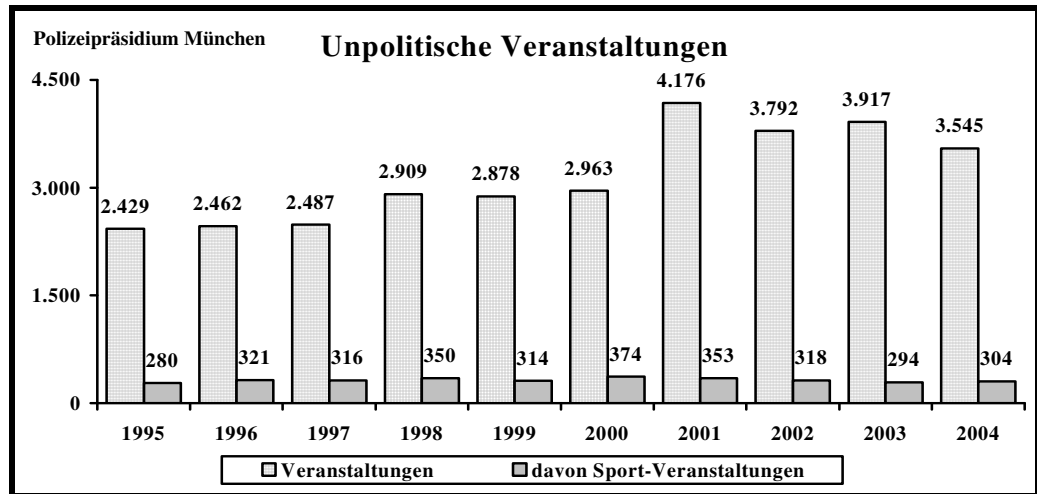
Im Rahmen einer bundesweiten sogenannten „Wortergreifungsstrategie“ beteiligen sie sich an Versammlungen anderer politischer Gruppen um diese zu provozieren.

Es ist damit zu rechnen, dass sich auf die Weise Konflikte zwischen Rechts- und

## 1.2 UNPOLITISCHE VERANSTALTUNGEN

### 1.2.1 Überblick

Das Polizeipräsidium München betreute insgesamt 3.545 (3.917) Veranstaltungen nicht politischer Art. Dies bedeutet eine Abnahme um 9,5 %. Die Anzahl der eingesetzten Beamten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % von 31.393 auf 33.740.



### 1.2.2 Fußballspiele

Im Jahr 2004 war die Münchner Polizei bei 91 (92) Fußballspielen eingesetzt. Davon fanden 35 (42) im Olympiastadion, 17 (21) im Sportpark Unterhaching und 39 (29) im Grünwalder Stadion statt.

### 1.2.3 Oktoberfest

#### *Hoher Aufwand für die Sicherheit*

Das Oktoberfest war neben dem Zentralen Landwirtschaftsfest wieder ein Magnet für Gäste aus Nah und Fern. Besonders an den Wochenenden wurden die Grenzen der Aufnahmekapazität des Festgeländes erreicht, mitunter sogar überschritten. Um die Sicherheit auf dem Oktoberfest zu gewährleisten, wurden die bereits in den Vorjahren bewährten zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen fortgeführt. Die Überwachung an Brennpunkten des Festwiesengeländes erfolgte wieder durch den Einsatz von Videokameras. In diesem Jahr wurden erstmals alle 12 Kameras eingesetzt. Das bewährte sich. 12 Taschendiebe konnten bei der Tatausführung beobachtet und anschließend festgenommen werden. Bei 10 Schlägereien unterstützte die Videüberwachung den gezielten Einsatz der Kräfte.

Insgesamt waren ca. 300 Polizeibeamte auf dem Festgelände und etwa 150 im Umfeld der Theresienwiese eingesetzt. Die Zahl der Einsätze stieg von 1.649 auf 1.864, was insbesondere auf vermehrte Einsätze in den Zelten zurückzuführen ist.

Im Verlauf der 16 Einsatztage verletzten sich 14 Beamte beim Einschreiten. Das neu errichtete Servicecenter hat sich aus Sicht des Polizeipräsidiums bewährt.

## **2. BESONDERES SICHERHEITSRECHT**

### **2.1 MÄRKTE UND STRASSENFESTE**

2004 waren im Bereich der Landeshauptstadt München

4	Dulten
15	Weihnachtsmärkte
46	Flohmärkte
143	Straßenfeste

polizeilich zu betreuen.

Sie verliefen ohne Sicherheitsstörungen.

## 3. KATASTROPHENABWEHR

### 3.1 KAMPFMITTELAUFFINDUNG

Die zuständigen Fachkräfte des Polizeipräsidiums München waren in 55 (60) Fällen beim Auffinden und Beseitigen von Kampfmitteln eingesetzt. Dabei fielen an:

3	(15)	Spreng- (20 lbs bis 1000 lbs) <sup>26</sup> , Brand- und Stabbrandbomben
52	(45)	Kampfmittel wie Zünder, Minen und Granaten

Am 15.03.04 wurde bei Baggararbeiten in Neuherberg eine amerikanische 5-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg freigelegt. Sie wurde nach umfangreichen Absperrmaßnahmen, darunter einer kurzzeitigen Komplettsperre der BAB 99, an Ort und Stelle vom Sprengkommando Süd gesprengt.

Eine Fliegerbombe gleichen Typs und gleicher Herkunft kam am 22.04.04 bei Bauarbeiten in Hochmutting bei Oberschleißheim zu Tage. Die Absperrmaßnahmen betrafen hier u.a. auch die BGS-Fliegerstaffel, die kurzzeitig evakuiert wurde. Das Sprengkommando Süd entschärfte die Bombe an Ort und Stelle.

Am 03.09.04 wurde in einer Baustelle an der Schweren-Reiter-Straße wiederum eine amerikanische 250-kg-Fliegerbombe freigelegt. Auch sie wurde nach den entsprechenden Absperrmaßnahmen vom Sprengkommando Süd an Ort und Stelle entschärft.

### 3.2 SPRENGSTOFFVERDÄCHTIGE GEGENSTÄNDE

Sowohl sprengstoffverdächtige Sendungen wie Briefe und Päckchen als auch Fundstücke wie Koffer und Gepäckstücke nahmen gegenüber dem Vorjahr zu:

106	(99)	verdächtige Sendungen und Fundstücke
790	(576)	verdächtige Kraftfahrzeuge

2004 wurden nur noch 8 Einsätze mit „Anthrax“-Verdacht registriert. In allen Fällen verliefen die Ergebnisse des Landesuntersuchungsamtes Südbayern negativ.

#### *Briefbombenserie in Niederbayern hat auch Auswirkungen auf München*

Ein seit Anfang April im niederbayerischen Raum auftretender Briefbombenabsender weitete seinen Adressatenkreis am 13.10.04 erstmals auf den Bereich des Polizeipräsidiums München aus.

Der polnische Generalkonsul erhielt eine Briefbombe, die von der Technischen Sondergruppe entschärft wurde.

Am 14.11.04 wurde bei der Oberfinanzdirektion München ein mit einem Sprengsatz versehener Brief entdeckt. Beim Öffnen versagte jedoch der Zünder, so dass es nicht zur Explosion kam.

Infolge des eingeleiteten Massentests durch das BLKA sprengte sich der 22-jährige Täter mit einer selbstgebastelten Bombe in die Luft.

### 3.3 STRAHLENSCHUTZ

Nach der bereits 2003 erteilten atomrechtlichen Teilgenehmigung für die nukleare Inbetriebnahme des FRM II in Garching fand am 09.06.04 die offizielle Einweihungsfeier mit zahlreichen Gästen aus Wirtschaft und Politik statt. Die Festrede hielt Ministerpräsident Dr. Stoiber. Die Veranstaltung verlief ebenso störungsfrei wie die zweite Anlieferung von Brennelementen in der Nacht vom 07. auf 08.07.04.

# TEIL C

## DIENSTBETRIEB DER POLIZEI-EINSATZZENTRALE (EZ)

### 1. NOTRUFENTGEGENNAHME UND -BEARBEITUNG

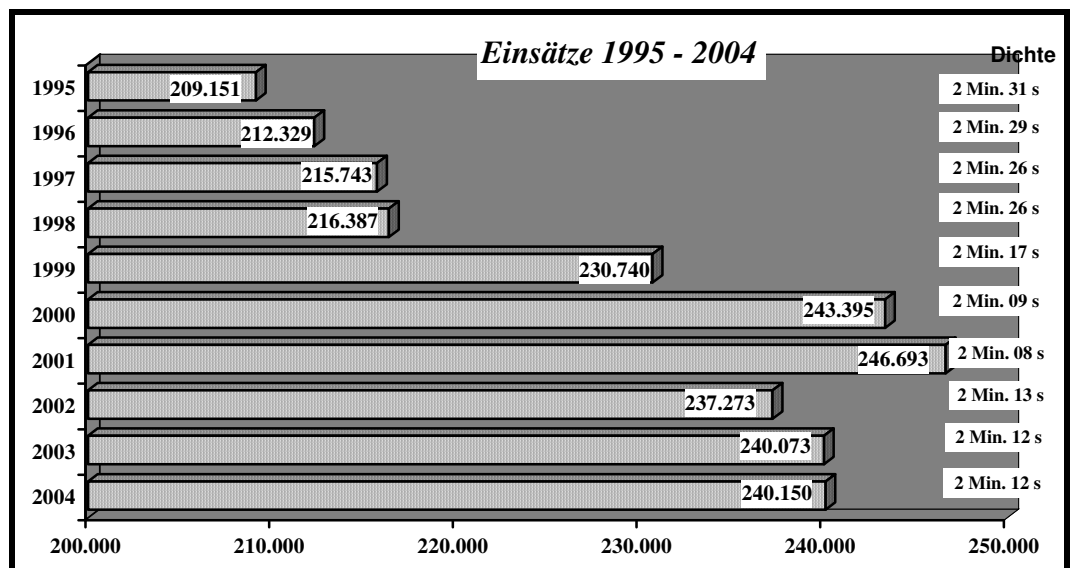
**618.482 Notrufe**

Bei der Einsatzzentrale gingen 2004 durchschnittlich täglich 1.690 und stündlich 71 Notrufe ein. 618.482 (641.415) Notrufe bedeuten einen Rückgang um 3,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### 2. EINSATZENTWICKLUNG MOTORISIERTER STREIFEN

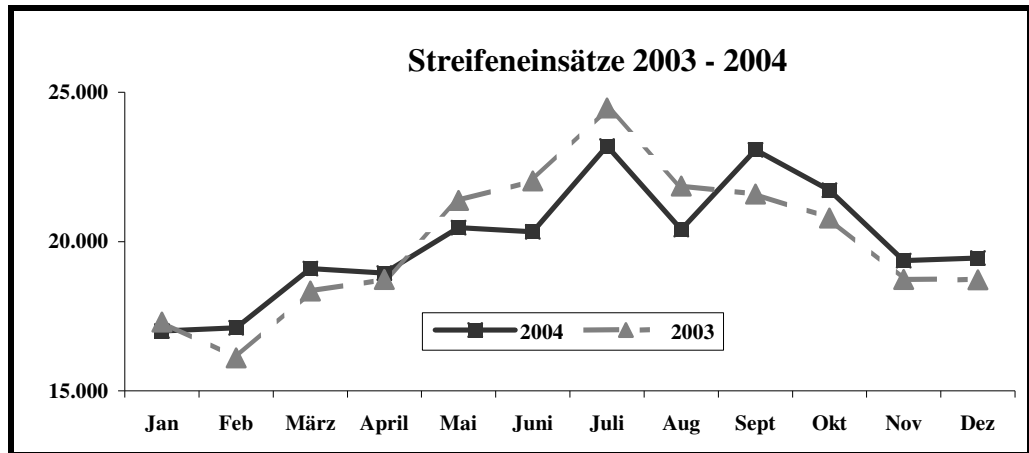
**240.150  
Soforteinsätze**

Die Einsatzfahrten blieben 2004 nahezu unverändert. Im Berichtsjahr fielen 240.150 (240.073) Einsätze an, also ein Anstieg um 77 Einsätze. Im Durchschnitt waren monatlich 20.013 (20.006), täglich 658 (658) und stündlich unverändert 27 Einsätze zu bearbeiten. 2004 musste alle 2 Minuten 12 Sekunden ein Soforteinsatz gefahren werden. Das höchste Einsatzaufkommen war wiederum im Juli mit 23.196 zu verzeichnen. Ein hohes Einsatzaufkommen lag 2004 auch im September (23.075) bzw. Oktober (21.719) vor. Hierfür zeigt das Oktoberfest und der damit verbundene Besucherandrang Auswirkungen.



An insgesamt 5 Tagen des Jahres kam es zu weit überdurchschnittlich hohen Einsatzbelastungen (jeweils über 900 Einsätze). Die höchsten Einsatzzahlen seit Bestehen des Einsatzleitsystems ZEUS wurden am letzten Wiesnwochenende mit 1.002 Einsätzen am 01.10.04 und sogar 1.122 Einsätzen am 02.10.04 erreicht. Das mittlere Wiesnwochenende mit 950 Einsätzen am 24.09.04 und 1.024 Einsätzen am 25.09.04 war nur unwesentlich geringer belastet. Auch in der Freinacht am 30.04.04 fielen mit 928





### 3. STEUERUNG DER POLIZEIALARME

Im Zuständigkeitsbereich des PP München waren im Berichtszeitraum insgesamt 710 (721) Alarmanschlüsse geschaltet.

#### **1.352** *Polizeialarme*

Im Jahre 2004 gingen bei der Einsatzzentrale 1.352 (1.484) Alarme (POLA) ein, die Einsatzfahrten erforderlich machten. Diese Alarme laufen über Direktanschlüsse bei der Polizeieinsatzzentrale, von fünf Objekten bei den örtlich zuständigen Polizeiinspektionen auf.

Von allen POLA waren insgesamt 14 (20) sogenannte echte Alarme. Daraus ergibt sich eine Falschalarmquote von 99,0 %.

#### **4.869** *Fremdalarمة*

Viele Alarme gehen bei privaten Sicherheitsunternehmen ein. Darüber hinaus werden von Passanten optische und akustische Alarme an die Einsatzzentrale gemeldet.

Im Berichtszeitraum erfolgten 4.869 (5.109) Fremdalarmauslösungen, die einen Einsatz von Polizeikräften erforderten.

Die Falschalarmquote liegt hier bei 99,3 %; es waren insgesamt 33 (30) sogenannte echte Alarme zu verzeichnen.

Die Falschalarمة sind im Regelfall auf unachtsamen Umgang mit Alarmgebern sowie auf Umwelteinflüsse (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.) zurückzuführen.

### 4. DURCHFÜHRUNG VON ABSCHLEPPANORDNUNGEN

#### **30.440** *Abschleppanordnungen*

Die Streifenbeamten trafen 2004 über die Einsatzzentrale insgesamt 30.440 (29.969) Abschleppanordnungen von Kfz (+1,6 %).

Die Gesamtzahl gliedert sich in 21.053 Falschparker und 9.387 aus sonstigen Gründen wie Sicherstellungen, Eigentumssicherungen und Abschleppungen in privatem Auftrag.

### 5. ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN IM VERGLEICH ZUM STREIFENPOTENZIAL

#### *Verhältnis zwischen Arbeitsbelastung und Personal*

Im Jahr 2004 wurden im motorisierten Streifendienst 1.476.821 (1.427.144) Stunden, im Fußstreifendienst 260.772 (262.477) Stunden sowie 147.743 (142.537) Stunden für Dienstleistungen der Kontaktbereichsbeamten geleistet.

Dieser leichte Anstieg des Außendienstanteils ergibt sich zum Teil aus der Zunahme der Dienstzeiten im Bereich der Einsätze auf aktuell 425.714 Stunden (7,4 %) sowie der motorisierten Streifen­­tätigkeit auf 1.476.821 Stunden (3,5 %).

Möglich wurde die Erhöhung des Außendienstanteils durch Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit.

## **6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (FÜHRUNGEN)**

### ***72 Führungen***

Es wurden 72 Führungen (insgesamt 750 Personen mit besonderem Bezug zum Polizeiberuf oder im Rahmen der dienstlichen Fortbildung) in der Einsatzzentrale durchgeführt.